

Sonderausgabe



FIGU - ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

8. Jahrgang
Nr. 9, Mai 2022

Organ für freie, politisch unabhängige Ansichten und Meinungen zum Weltgeschehen

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Auf vielfachen Wunsch veröffentlicht die FIGU auch politische Artikel diverser Zeitungen resp. öffentlicher Organe, wie auch evtl. private Zuschriften und Meinungsäusserungen, jedoch unter dem Vorbehalt, FIGU-seitig keinerlei Stellung zu irgendwelchen Artikeln usw. zu beziehen oder FIGU-Meinungen zu äussern.

Die FIGU verhält sich völlig neutral zu jedem veröffentlichten Beitrag, jedem Artikel und zu jeder sonstigen Zuschrift, die originalgetreu oder in Abschrift wiedergegeben werden.

Es wird über diese Sonderzeitzeichen auch keine Korrespondenz geführt.

Ex-NATO-Berater: USA und EU opfern die Ukraine, «um Russland zu schwächen»

uncut-news.ch, April 20, 2022



Der ehemalige Schweizer Geheimdienstoffizier und NATO-Berater Jacques Baud über die Wurzeln des Krieges zwischen der Ukraine und Russland und seine wachsenden Gefahren.

Während der Krieg zwischen Russland und der Ukraine in eine neue Phase eintritt, analysiert der ehemalige Schweizer Geheimdienstoffizier, hochrangige Vertreter der Vereinten Nationen und NATO-Berater Jacques Baud den Konflikt und vertritt die Auffassung, dass die USA und ihre Verbündeten die Ukraine in einer langjährigen Kampagne ausnutzen, um ihren russischen Nachbarn ausbluten zu lassen.

Übersetzung:

AARON MATÉ: Willkommen bei Pushback. Ich bin Aaron Maté. Bei mir ist Jacques Baud. Er war in einer Reihe von hochrangigen Sicherheits- und Beratungspositionen bei der NATO, der UNO und beim Schweizer Militär tätig. Er ist ausserdem ehemaliger strategischer Nachrichtenoffizier des Schweizerischen Strategischen Nachrichtendienstes. Jacques, vielen Dank, dass Sie sich mir anschliessen.

JACQUES BAUD: Ich danke Ihnen für die Einladung.

AARON MATÉ: Zunächst möchte ich Sie bitten, mehr über Ihren Hintergrund zu erzählen und darüber, wie dieser Ihren Einblick in die Krise in der Ukraine beeinflusst hat.

JACQUES BAUD: Nun, wie Sie gerade sagten, bin ich ein strategischer Nachrichtenoffizier. Ich war früher für die strategischen Streitkräfte des Warschauer Paktes zuständig... das war während des Kalten Krieges, aber trotzdem habe ich einen guten Überblick über die Geschehnisse in Osteuropa. Ich konnte früher auch Russisch sprechen und lesen, so dass ich Zugang zu einigen Dokumenten hatte. Und vor kurzem war ich als Leiter des Kampfes gegen die Verbreitung von Kleinwaffen zur NATO abgeordnet worden. Und in dieser Funktion war ich ab 2014 an mehreren Projekten der NATO in der Ukraine beteiligt. Ich kenne also den Kontext recht gut. Ich habe auch den möglichen Zustrom von Kleinwaffen in den Donbas im Jahr 2014 überwacht. Als die ukrainischen Streitkräfte also Probleme mit Personalfragen, Selbstmord und all diesen Dingen bekamen, die 2014 auftraten, sowie Probleme bei der Rekrutierung von Soldaten, wurde ich gebeten, auf Seiten der NATO an mehreren Projekten zur Wiederherstellung der ukrainischen Streitkräfte teilzunehmen. Das ist also, kurz gefasst, mein Hintergrund in diesem Bereich.

AARON MATÉ: Sie haben einen längeren Artikel verfasst, den ich in den Notizen zu diesem Beitrag verlinken werde, in dem Sie die Ursachen des Ukraine-Konflikts in drei grossen Bereichen darlegen. Es gibt die strategische Ebene, die Erweiterung der NATO; die politische Ebene, die Sie als die Weigerung des Westens bezeichnen, die Minsker Vereinbarungen umzusetzen; und die operative Ebene, die kontinuierlichen und wiederholten Angriffe auf die Zivilbevölkerung des Donbass in den letzten Jahren und die dramatische Zunahme Ende Februar 2022.

Ich möchte Sie bitten, hier anzusetzen. Sprechen Sie über die, wie Sie es nennen, dramatische Zunahme der Angriffe auf die Zivilbevölkerung im Donbass im Februar, also in der Zeit, die zur russischen Invasion führte, und darüber, wie diese Eskalation der Angriffe, wie Sie sagen, zu diesem Krieg, dieser russischen Invasion, beigetragen hat.

JACQUES BAUD: Nun, ich denke, wir müssen verstehen, wie Sie wissen, dass der Krieg nicht am 24. Februar dieses Jahres begonnen hat. Er begann bereits im Jahr 2014. Aber ich denke, dass die Russen immer gehofft haben, dass dieser Konflikt auf politischer Ebene gelöst werden könnte; ich meine die Minsker Vereinbarungen und all das. Der Grund für die Entscheidung, eine Offensive im Donbass zu starten, war also nicht das, was seit 2014 passiert ist. Es gab einen Auslöser dafür, und der Auslöser sind zwei Dinge; ich meine, es kam in zwei Phasen, wenn Sie so wollen.

Die erste ist die Entscheidung und das von [Wolodymyr] Selensky im März 2021 – also im letzten Jahr – verabschiedete Gesetz zur gewaltsamen Rückeroberung der Krim, und damit begann der Aufmarsch der russischen Panzertruppen – nicht der russischen, sondern der ukrainischen Panzertruppen – in den südlichen Teilen des Landes. Ich glaube, die Russen waren sich dieses Aufmarsches durchaus bewusst. Sie wussten, dass eine Operation gegen die Donbass-Republiken eingeleitet werden sollte, aber sie wussten nicht wann, und natürlich haben sie das nur beobachtet, und dann kam der eigentliche Auslöser.

Sie erinnern sich vielleicht, dass – ich glaube, es war am 16. Februar – Joe Biden auf einer Pressekonferenz sagte, er wisse, dass die Russen angreifen würden. Und woher sollte er das wissen? Weil ich noch einige Kontakte habe, und niemand dachte wirklich, dass die Russen – vor Ende Januar, Anfang Februar – die Ukraine angreifen würden. Es muss also etwas gegeben haben, das Biden darauf aufmerksam machte, dass die Russen angreifen würden.

Und dieses Etwas ist in der Tat die Intensivierung des Artilleriebeschusses des Donbass ab dem 16. Februar, und diese Zunahme des Beschusses wurde tatsächlich von der [Grenz-]Beobachtermission der OSZE [Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa] beobachtet, und sie verzeichnete diese Zunahme der Verletzung, und es ist eine massive Verletzung. Ich meine, wir sprechen hier von etwas, das etwa 30-mal so hoch ist wie früher, denn in den letzten acht Jahren gab es eine Menge Verstöße von beiden Seiten, nebenbei bemerkt. Aber am 16. Februar gab es plötzlich einen massiven Anstieg der Verletzungen auf ukrainischer Seite. Für die Russen, insbesondere für Wladimir Putin, war das das Zeichen, dass die Operation – die ukrainische Operation – bald beginnen würde.

Und dann ging alles los; ich meine, alle Ereignisse kamen sehr schnell. Das heisst, wenn wir uns die Zahlen ansehen, können Sie sehen, dass es, wie ich schon sagte, einen massiven Anstieg vom 16. bis 17. Februar gab, und dann erreichte es eine Art Maximum am 18. Februar, und das ging weiter.

Und auch das russische Parlament, die Duma, war sich dieser möglichen Offensive bewusst und verabschiedete eine Resolution, in der Wladimir Putin aufgefordert wurde, die Unabhängigkeit der beiden selbsternannten Republiken im Donbass anzuerkennen. Und genau das hat Putin am 21. Februar beschlossen zu tun. Und gleich nach der Verabschiedung der Dekrete, des Gesetzes zur Anerkennung der Unabhängigkeit der beiden Republiken, unterzeichnete Wladimir Putin ein Freundschafts- und Beistandsabkommen mit diesen beiden Republiken. Warum hat er das getan? Damit die Republiken im Falle eines Angriffs um militärische Hilfe bitten können. Und deshalb konnte sich Wladimir Putin am 24. Februar, als er beschloss, die Offensive zu starten, auf Artikel 51 der UN-Charta berufen, der Unterstützung im Falle eines Angriffs vorsieht.

AARON MATÉ: Wie Sie bemerkten, dokumentierte die OSZE eine starke Zunahme von Waffenstillstandsverletzungen und Artilleriebeschuss auf der von den Rebellen gehaltenen Seite. Aber glauben Sie, basierend auf dem, was Sie bei der Positionierung der ukrainischen Truppen beobachtet haben, dass die Gefahr einer bevorstehenden Invasion oder eines Angriffs durch die ukrainischen Streitkräfte real war? Können Sie das anhand der Positionierung der Truppen auf der anderen Seite der Frontlinie beurteilen?

JACQUES BAUD: Ja. Ganz genau. Ich meine, wir hatten Berichte, und diese Berichte waren in den letzten paar Monaten verfügbar. Seit letztem Jahr wussten wir, dass die Ukrainer ihre Kräfte im Süden des Landes verstärken, nicht an der Ostgrenze zu Russland, sondern an der Kontaktlinie zum Donbas. Und tatsächlich, wie wir seit dem 24. Februar gesehen haben, hatten die Russen zu Beginn der Offensive fast keinen Widerstand, vor allem im Norden. Und so konnten sie, was sie seitdem getan haben, die ukrainischen Streitkräfte im Süden, im südöstlichen Teil des Landes einkesseln – das heisst zwischen den beiden Donbass-Republiken und dem ukrainischen Festland, wenn Sie so wollen. Und genau dort befindet sich heute der Grossteil der ukrainischen Streitkräfte. Und laut der... das ist genau die russische Doktrin, um zu kämpfen, ich meine die operative Doktrin. Ihre Hauptoffensive fand eindeutig im Süden statt, denn das von Wladimir Putin erklärte Ziel – auf diese Einzelheiten können wir wahrscheinlich später zurückkommen – war die Entmilitarisierung und Entnazifizierung.

Beide Ziele sollten im Süden des Landes verwirklicht oder erreicht werden, und dort wurden die Hauptanstrengungen der Offensive unternommen. Die Offensive gegen Kiew ist eine sogenannte sekundäre Anstrengung, die im Wesentlichen zwei Funktionen hatte. Erstens sollte Druck auf die politische Führung in Kiew ausgeübt werden, denn das Ziel ist es, die Ukrainer zu Verhandlungen zu bewegen. Das war das erste Ziel dieser zweiten Anstrengung.

Das zweite Ziel dieses zweiten Einsatzes bestand darin, die restlichen ukrainischen Panzertruppen zu binden oder festzunageln, damit sie die Hauptstreitkräfte im Donbass nicht verstärken konnten. Und das hat ganz gut funktioniert. Das bedeutet, dass die Russen, wie gesagt, die Hauptstreitkräfte, den grössten Teil der Streitkräfte – die ukrainischen Streitkräfte – umzingeln konnten. Sobald sie das erreicht haben, konnten sie einige Truppen aus Kiew abziehen, und genau das haben sie seit Ende März getan. Sie haben mehrere Einheiten abgezogen, um das zu verstärken, was sie wollen; ich meine ihre eigenen Kräfte, um den Hauptkampf im Donbass fortzusetzen. Sie haben also diese Truppen aus dem Raum Kiew abgezogen, und diese Truppen werden nun helfen, die Vorhut, die Offensive gegen die Hauptkräfte im Donbass zu flankieren. Und das ist es, was einige als die «Mutter aller Schlachten» bezeichnen, die derzeit im Don-

bass stattfindet, wo man – niemand kennt die genaue Zahl der ukrainischen Truppen; die Schätzungen schwanken zwischen sechzigtausend und achtzigtausend, die umzingelt sind – und die Kräfte in kleinere Kessel zerteilt und dann zerstört oder neutralisiert werden.

AARON MATÉ: Für mich ist ziemlich klar, dass die Regierung Selensky kein Interesse an ernsthafter Diplomatie in all den kritischen Fragen hatte, die einen Krieg hätten verhindern können, und ich denke, der Hauptfaktor ist, was ich als Druck der USA hinter den Kulissen annehme, was wir jetzt nicht vollständig beweisen können. Aber ich kann mir vorstellen, dass Beweise dafür später auftauchen könnten. Und natürlich die offene Feindseligkeit der ukrainischen extremen Rechten, die Selensky mit dem Tode bedrohten, falls er Frieden mit Russland schliessen würde. Diese Drohungen verfolgten ihn während seiner gesamten Präsidentschaft und hielten bis zum Vorabend der Invasion an, was dazu führte, dass Leute wie sein oberster Sicherheitsbeamter Ende Januar sagten, dass die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen zur Zerstörung der Ukraine führen würde – nachdem Selensky auf der Grundlage der Umsetzung der Minsker Vereinbarungen gewählt worden war –, und das setzte sich bis zu den abschliessenden Gesprächen über die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen fort, die von Deutschland und Frankreich vermittelt worden waren.

Bei diesen Gesprächen im Februar weigerte sich die Regierung Selensky plötzlich, auch nur mit den Vertretern der Rebellen zu sprechen, was eine Einigung möglich machen würde. Und in der Zwischenzeit gab es Entwicklungen wie diese, von der wir gerade aus dem Wall Street Journal erfahren haben, nämlich dass der deutsche Bundeskanzler [Olaf] Scholz am 19. Februar gegenüber Selensky erklärte, dass, Zitat, «die Ukraine auf ihre NATO-Ambitionen verzichten und ihre Neutralität als Teil eines umfassenderen europäischen Sicherheitspakts zwischen dem Westen und Russland erklären sollte». Und dieser Pakt, den Scholz vorschlug, sollte von Biden und Putin unterzeichnet werden, aber Selensky lehnte dies ab – er lehnte es rundheraus ab.

Aber meine Frage ist, weil ich es für ziemlich schlüssig halte, dass die Selensky-Ukraine-Seite die Diplomatie sabotiert hat, aber was ist mit Russland? Glauben Sie, dass Russland alle seine diplomatischen Möglichkeiten ausgeschöpft hat, um einen Krieg zu vermeiden? Warum hat es sich zum Beispiel nicht an die UNO gewandt und um eine Friedenstruppe im Donbass gebeten? Und zweitens: Wenn das Ziel darin besteht, die Menschen im Donbass zu schützen, warum sollte man dann weit über den Donbass hinaus einmarschieren und nicht einfach dorthin gehen?

JACQUES BAUD: Nun, ich denke, die Russen haben das Vertrauen in den Westen völlig verloren. Ich denke, das ist der Hauptgrund. Sie vertrauen dem Westen nicht mehr, und deshalb glaube ich, dass sie jetzt auf einen totalen Sieg auf der militärischen Seite angewiesen sind, um bei den Verhandlungen etwas zu gewinnen.

Ich denke, dass Selensky... Ich bin mir nicht sicher, ob er so abgeneigt ist, Frieden zu schliessen. Ich glaube, er kann es nicht tun. Ich glaube, er war von Anfang an gefangen zwischen seinem... man bedenke, dass er mit der Idee gewählt wurde, Frieden im Donbass zu erreichen. Das war sein Ziel, das war sein Programm als Präsident. Aber ich glaube, der Westen – und ich würde sagen, die Amerikaner und die Briten – wollten diesen Frieden nicht. Und natürlich haben die Deutschen und die Franzosen, die für die ukrainische Seite die Garanten des Minsker Abkommens waren, ihre Aufgabe nie wirklich erfüllt. Ich meine, sie haben ihre Aufgabe nie erfüllt, ganz klar. Und vor allem Frankreich, das gleichzeitig Mitglied des Sicherheitsrates ist. Denn ich möchte Sie daran erinnern, dass die Minsker Vereinbarungen auch Teil einer Resolution des Sicherheitsrates waren. Das bedeutet, dass sie nicht nur von den verschiedenen Parteien in Minsk unterzeichnet wurden, sondern auch von den Mitgliedern des Sicherheitsrates, die für die Umsetzung des Abkommens verantwortlich waren, und niemand wollte, dass dieses Abkommen geschlossen wird. Das bedeutet also, dass auf Selensky viel Druck ausgeübt wurde, so dass er nicht einmal mit den Vertretern der beiden abtrünnigen Republiken sprechen wollte.

Und danach haben wir übrigens gesehen, dass es mehrere Anzeichen dafür gibt, dass Selensky die Geschehnisse in der Ukraine nicht vollständig unter Kontrolle hatte oder hat. Ich denke, die extreme, sagen wir mal, nationalistische extreme Rechte – ich weiss nicht genau, was der richtige Begriff ist, weil es eine Mischung aus allem ist –, aber diese Kräfte haben ihn definitiv daran gehindert, oder haben ihn bisher daran gehindert, etwas zu tun. Und wir können auch sehen, dass er in Bezug auf den Frieden hin und her schwankt. Sie erinnern sich vielleicht daran, dass Ende Februar, als Selensky angedeutet hat, dass er zu Verhandlungen bereit sein könnte, diese Verhandlungen in Belarus stattfinden sollten. Innerhalb weniger Stunden, nachdem Selensky diese Entscheidung getroffen hatte, kam die Europäische Union mit einem Beschluss, der eine halbe Milliarde Waffen für die Ukraine vorsah, was bedeutet, dass die Amerikaner, sicherlich, aber ich denke, der Westen als Ganzes, alle möglichen Anstrengungen unternommen haben, um eine politische Lösung des Konflikts zu verhindern, und ich denke, die Russen sind sich dessen bewusst.

Wir müssen auch verstehen, dass die Russen ein anderes Verständnis davon haben, wie man einen Krieg gegen die westlichen Mächte, insbesondere die USA, führt. Das bedeutet, dass wir im Westen dazu neigen, wenn wir verhandeln, dann verhandeln wir bis zu einem bestimmten Punkt und dann hören die

Verhandlungen auf und wir beginnen einen Krieg. Und das ist Krieg, Punkt. Bei den Russen ist das anders. Man fängt einen Krieg an, aber man verlässt nie den diplomatischen Weg, sondern geht in beide Richtungen weiter. Man übt mentalen Druck aus und versucht, ein Ziel zu erreichen, auch mit diplomatischen Mitteln. Das ist ganz im Sinne von Clausewitz – der [preussische General und Militärtheoretiker Carl von] Clausewitz definierte bekanntlich den Krieg als die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln. Genau so sehen das auch die Russen. Deshalb haben sie während der gesamten Offensive, ja sogar schon zu Beginn der Offensive, begonnen zu verhandeln, oder sie haben ihre Bereitschaft dazu signalisiert. Die Russen wollen also durchaus verhandeln, aber sie trauen den westlichen Ländern – ich meine dem Westen insgesamt – nicht zu, diese Verhandlungen zu erleichtern. Und das ist der Grund, warum sie nicht in den Sicherheitsrat gekommen sind. Übrigens wissen sie das wahrscheinlich, denn wie Sie wissen, ist dieser physische Krieg, den wir jetzt erleben, Teil eines umfassenderen Krieges, der vor Jahren gegen Russland begonnen wurde, und ich denke, die Ukraine ist eigentlich nur... Ich meine, niemand ist an der Ukraine interessiert, denke ich. Das Ziel ist es, Russland zu schwächen, und sobald das mit Russland geschehen ist, werden sie das Gleiche mit China tun, und Sie können das bereits sehen. Ich meine, wir haben gesehen, dass die Ukraine-Krise alles andere in den Schatten gestellt hat, aber ein ähnliches Szenario könnte sich zum Beispiel auch mit Taiwan abspielen. Die Chinesen sind sich dessen also bewusst. Das ist der Grund, warum sie ihre, sagen wir mal, Beziehungen zu Russland nicht aufgeben wollen. Die Devise lautet, Russland zu schwächen, und Sie wissen, dass es mehrere Studien der Rand Corporation über die Ausweitung Russlands, die Überdehnung Russlands und so weiter gibt, und das ganze Szenario ist...

AARON MATÉ: Nur um das für diejenigen zu erklären, die damit nicht vertraut sind: Rand ist eine Denkfabrik in der Art des Pentagons, und sie haben 2019 eine Studie durchgeführt, in der sie alle verschiedenen Möglichkeiten untersuchten, wie die USA sich überfordern und Russland aus dem Gleichgewicht bringen könnten, und die Top-Option war, Waffen in die Ukraine zu schicken, um dort einen Konflikt anzuzünden, der Russland hineinziehen könnte, was genau das ist, was passiert ist. [Anm.: Contra24 berichtete darüber]

JACQUES BAUD: Auf jeden Fall. Und ich denke, dass dies ein kompletter Plan ist, um Russland zu schwächen, und genau das ist es, was wir im Moment beobachten können. Wir hätten das voraussehen können, und ich glaube, Putin hat das vorausgesehen. Und ich glaube, er hat verstanden, dass er Ende Februar, ich meine, am 24. Februar, oder sagen wir kurz vorher, weil er die Entscheidung vorher treffen musste, aber in den Tagen vor der Entscheidung über die Offensive, verstanden hat, dass er nicht nichts tun kann. Er musste etwas tun. Die russische Öffentlichkeit hätte nie verstanden, warum Russland einfach zusehen sollte, wie die Donbass-Republiken von der Ukraine überfallen oder zerstört werden. Das hätte also niemand verstanden. Also war er gezwungen zu starten. Und dann, denke ich... und das ist es, was er am 24. Februar sagte, er sagte, egal was er tun würde, die Höhe der Sanktionen, die er erhalten würde, wäre die gleiche. Im Grunde wusste er also, dass die geringste Intervention im Donbass eine massive Einleitung von Sanktionen auslösen würde, das wusste er also. Also entschied er: «Okay, dann muss ich die maximale Option wählen», denn eine Option wäre gewesen, einfach zu verstärken, sich nicht mit den Republiken anzulegen und nur die Republiken an der Kontaktlinie zu verteidigen. Aber er hat sich für die grössere Option entschieden, nämlich die Kräfte zu vernichten, die den Donbass bedrohen.

Und das sind die beiden Ziele, die wir dort sehen. Die Entmilitarisierung, die nicht die vollständige Entmilitarisierung der gesamten Ukraine ist, sondern die Unterdrückung der militärischen Bedrohung im Donbass; das ist das Hauptziel. Es gibt viele Missverständnisse über das, was er gesagt hat, und natürlich war er nicht sehr klar, aber das ist Teil der russischen Art, zu kommunizieren und Dinge zu tun. Sie wollen sich alle Optionen offenhalten, und das ist der Grund, warum sie nur das Nötigste sagen. Und genau das hat Putin am 21. gemeint, als er von der Unterdrückung der militärischen Bedrohung des Donbass sprach. Die Entnazifizierung hatte nichts mit der Tötung von Selensky oder der Zerstörung der Führung in Kiew zu tun. Das war definitiv nicht die Idee, und in der Tat, wie ich schon sagte, ist die wichtigste Art und Weise, wie sie den Krieg konzipieren, eine Kombination aus physischer Aktion und diplomatischer Aktion. Das bedeutet also, dass man bei einer solchen Vorgehensweise die Führung behalten muss, um verhandeln zu können, und deshalb gab es keine Möglichkeit, die Führung in Kiew zu töten oder zu vernichten. Bei der Entnazifizierung ging es also im Grunde nicht um die 2,5 Prozent der extremen Rechten in Kiew. Es ging um die 100 Prozent der Aow-Leute in Mariupol und Charkiw und dergleichen mehr. Wir neigen also zu Missverständnissen, weil einige Leute sagten: «Nun, aber warum entnazifizieren? Weil es nur 2,5 Prozent rechtsgerichtete Parteien gibt, nur 2,5 Prozent oder so ähnlich, also ist es bedeutungslos. Also, warum entnazifizieren? Das macht keinen Sinn.» Aber darum ging es nicht. Es ging definitiv um die Gruppen, die seit 2014 von den Ukrainern rekrutiert wurden, um, sagen wir mal, ich würde sagen, zu befrieden oder zu kontrollieren. Ich weiss nicht genau, was das richtige Wort dafür ist, aber um im Donbass zu kämpfen. Diese Leute waren Extremisten, Fanatiker, und diese Leute waren gefährlich.

AARON MATÉ: Und einer der Punkte, die Sie in Ihrem Artikel ansprechen und die ich nicht kannte, ist, dass ein Teil des Grundes, warum die Ukraine diesen Bedarf an Milizen, rechtsextremen Milizen und aus-

ländischen Söldnern hatte, in der hohen Überlaufquote in den eigenen militärischen Reihen liegt, in der Tatsache, dass die Leute nicht dienen wollten und sogar zur anderen Seite der Rebellion im Donbass übergelaufen sind.

JACQUES BAUD: Genau. Wie ich Ihnen bereits sagte, habe ich in der NATO den Zustrom von Waffen in den Donbass beobachtet, und wir konnten weder Waffenimporte noch Waffenexporte von russischer Seite in den Donbass feststellen. Was wir jedoch feststellen konnten, war, dass viele ukrainische Einheiten übergelaufen sind und ganze Bataillone übernommen haben. Und 2014 stammte der Grossteil der schweren Artillerie, die der Donbass erhielt, von Überläufern. Ganze Einheiten sind übergelaufen, mitsamt Munition und Leuten und so weiter. Der Grund dafür ist, dass die ukrainische Armee auf einer territorialen... auf einer territorialen Weise bemannt und organisiert war. Das bedeutet, dass es in den Streitkräften eine Menge russischsprachiger Leute gab. Als sie dann in den Donbass geschickt wurden, wollten sie nicht einmal gegen ihre eigenen Kollegen und russischsprachigen Leute kämpfen, also zogen sie es vor, überzulaufen.

Hinzu kommt, dass die Führung der ukrainischen Armee im Jahr 2014, ich meine von 2014 bis 2017, extrem schlecht war. Es herrschte viel Korruption. Ich bin mir nicht sicher, ob das Militär tatsächlich auf einen solchen Krieg vorbereitet war, denn der Krieg, der damals von den Rebellen geführt wurde, ähnelte sehr dem, was man heute im Nahen Osten oder in den letzten Jahren beobachten kann. Das führte dazu, dass sich sehr mobile Einheiten sehr schnell bewegen konnten, viel schneller als die schweren Einheiten der ukrainischen Armee. Wenn wir uns das Muster der verschiedenen Schlachten ansehen, die 2014 und 2015 ausgetragen wurden, können wir feststellen, dass die Ukrainer nie die Führung übernehmen konnten. Sie hatten nie die Initiative. Die Initiative lag immer bei den Rebellen. Und es war keine Guerilla. Das ist wichtig zu sagen. Es handelte sich um eine extrem mobile Kriegsführung. Hinzu kam, dass die Armee im Allgemeinen nicht wirklich auf den Kampf vorbereitet war. Es gab also eine Menge Selbstmorde, eine Menge Alkoholprobleme, eine Menge Unfälle, eine Menge Morde innerhalb der ukrainischen Armee.

Und das führte dazu, dass viele junge Ukrainer das Land verliessen, weil sie nicht in die Armee eintreten wollten. Und was ich damit sagen will, ist, dass dies in offiziellen Berichten im Vereinigten Königreich und in den USA aufgezeichnet und berichtet wurde, glaube ich. Es gab einige sehr interessante Berichte über die niedrige Rekrutierungsrate von Einzelpersonen, weil die Leute einfach nicht zur Armee gehen wollten. Aus diesem Grund engagierte sich die NATO, und ich war an einem solchen Programm beteiligt, bei dem versucht wurde, das Image der Armee umzugestalten und Lösungen zu finden, um die Rekrutierungsbedingungen in der Armee zu verbessern und Ähnliches.

Aber die von der NATO angebotenen Lösungen waren eigentlich institutionelle Lösungen, die Zeit brauchten, und um den Personalmangel zu kompensieren und wahrscheinlich aggressiveres Militärpersonal zu haben, begannen sie, Internationalisten und Söldner einzusetzen, um genau zu sein. Niemand weiss genau, wie viele dieser Paramilitärs oder rechtsextremen Milizen es gibt. Reuters gibt die Zahl mit hunderttausend an. Ich kann das nicht nachprüfen, aber diese Zahl wurde von Reuters genannt. Und das scheint zu dem zu passen, was wir jetzt in den verschiedenen Regionen des Landes beobachten können. Diese Paramilitärs spielten also eine wichtige Rolle, nicht in der mobilen Kriegsführung, und ich würde sagen, auch nicht in der normalen Feldkriegsführung, aber sie wurden zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Städten eingesetzt. Und das ist genau das, was wir heute zum Beispiel in Mariupol haben, wo wir diese Leute hatten, denn sie sind nicht für Feldoperationen ausgerüstet. Sie sind für den Krieg in den Städten ausgerüstet. Sie haben leichte Ausrüstung, sie haben ein paar gepanzerte Fahrzeuge, aber sie haben nicht wirklich Panzer oder etwas Ähnliches.

Es handelt sich also definitiv um Einheiten, die für den Krieg in den Städten gedacht sind. Das ist es, was sie in Grossstädten tun. Und diese Leute sind extrem fanatisch, können wir sagen, und sie sind extrem gefährlich. Und das erklärt die Art und Weise, wie Mariupol, die Schlachten und die extrem brutalen Kämpfe, die man in Mariupol als Beispiel hat, und wir werden wahrscheinlich das Gleiche in Charkiw sehen, zum Beispiel.

AARON MATÉ: Zum Abschluss möchte ich Sie zu einigen der jüngsten Gräueltaten befragen, über die wir berichtet haben. Es gab Berichte über Massentötungen von Zivilisten durch Russland in der Stadt Butscha und auch über Tötungen von ukrainischen Streitkräften, und dann gab es den Angriff auf den Bahnhof in Kramatorsk. Ich frage mich, ob Sie diese beiden Vorfälle bewertet haben und was Sie davon halten.

JACQUES BAUD: Nun, da gibt es zwei Dinge. Erstens deuten die Hinweise, die wir zu beiden Vorfällen haben, für mich darauf hin, dass die Russen nicht dafür verantwortlich waren. Aber in Wirklichkeit wissen wir es nicht. Ich denke, das ist es, was wir sagen müssen. Ich meine, wenn wir ehrlich sind, wissen wir nicht, was passiert ist. Die Hinweise, die wir haben, alles, alle Elemente, die wir haben, deuten eher auf eine ukrainische Verantwortung hin, aber wir wissen es nicht.

Was mich an der ganzen Sache beunruhigt, ist nicht so sehr, dass wir es nicht wissen, denn im Krieg gibt es immer solche Situationen, in denen man nicht genau weiss, wer wirklich verantwortlich ist. Was mich beunruhigt, ist, dass westliche Politiker begonnen haben, Entscheidungen zu treffen, ohne zu wissen, was

vor sich geht und was passiert ist. Und das ist etwas, was mich zutiefst beunruhigt, dass wir, bevor wir irgendein Ergebnis einer Untersuchung, einer Ermittlung, und ich meine eine internationale, unparteiische Ermittlung, haben, bereits Sanktionen verhängen und Entscheidungen treffen, und ich denke, das zeigt, wie der gesamte Entscheidungsprozess im Westen pervertiert wurde. Seit Februar oder sogar schon vorher, denn nach der Entführung – oder übrigens nicht Entführung, es war keine Entführung – sondern dem Vorfall in Weissrussland mit diesem Ryanair-Flug hatten wir eine ähnliche Situation. Sie erinnern sich vielleicht daran, dass die Menschen im Mai letzten Jahres nur wenige Minuten, nachdem die Presse über den Vorfall berichtet hatte, zu reagieren begannen, obwohl sie nicht wussten, was vor sich ging! Das ist also die Art und Weise, wie die politische Führung in Europa, ich meine in der Europäischen Union, aber auch in den europäischen Ländern, vorgeht. Das beunruhigt mich als Geheimdienstmitarbeiter. Wie kann man eine Entscheidung mit solchen Auswirkungen auf die Bevölkerung oder auf ganze Länder treffen, die sogar unsere eigene Wirtschaft stört? Das geht also tendenziell nach hinten los. Aber wir treffen Entscheidungen, ohne überhaupt zu wissen, was vor sich geht, und das deutet meiner Meinung nach auf eine extrem unreife Führung hin, die wir im Westen im Allgemeinen haben. Das ist sicherlich in den USA der Fall, aber ich denke, das Beispiel der Ukraine-Krise zeigt, dass die europäische Führung nicht besser ist als die der USA. Ich glaube, manchmal ist sie sogar noch schlimmer. Das ist es also, was uns beunruhigen sollte, dass es Menschen gibt, die auf der Grundlage von nichts entscheiden, und das ist extrem gefährlich.

AARON MATÉ: Jacques Baud ist ein ehemaliger strategischer Geheimdienstoffizier des Schweizerischen Strategischen Nachrichtendienstes, der auch in einer Reihe von hochrangigen Sicherheits- und Beratungspositionen bei der NATO, der UNO und dem Schweizer Militär tätig war. Jacques, vielen Dank für Ihre Zeit und Ihren Einblick.

JACQUES BAUD: Ich danke Ihnen für alles. Ich danke Ihnen.

QUELLE: *US, EU SACRIFICING UKRAINE TO 'WEAKEN RUSSIA': FMR. NATO ADVISER*

ÜBERSETZUNG: CONTRA24

Quelle: <https://uncutnews.ch/ex-nato-berater-usa-und-eu-opfern-die-ukraine-um-russland-zu-schwaechen>

Beim Krieg in der Ukraine geht es in Wirklichkeit um den von den USA angestrebten Regimewechsel in Russland

uncut-news.ch, April 20, 2022



Die von den Konzernen dominierten Medien (die uns 2003 mit dem «Schock und Ehrfurcht»-Angriff auf den Irak wegen nicht vorhandener Massenvernichtungswaffen belogen haben) wenden dieselbe Strategie erneut an, um den Krieg zu verkaufen und die Öffentlichkeit zu täuschen

Der amerikanische Friedensaktivist, Dokumentarfilmer und Autor Bruce Gagnon analysiert den aktuellen Krieg in der Ukraine mit einem kritischen Gesamtbild der politischen und strategischen Zusammenhänge, das in den westlichen Medien so schmerzlich – und absichtlich – fehlt.

Im folgenden Interview weist Gagnon darauf hin, dass die russische Militärintervention in der Ukraine, die am 24. Februar begann, nur dann richtig verstanden werden kann, wenn man sie als Antwort auf acht Jahre unerbittlicher militärischer Angriffe des von der NATO unterstützten Kiewer Regimes gegen die ethnisch russische Bevölkerung der Donbass-Region betrachtet. Fast 14'000 Menschen wurden von dem von der NATO unterstützten Kiewer Regime und seinen russenhassenden Nazi-Regimentern getötet. Wo waren die Verurteilungen der westlichen Regierungen und Medien?

Die derzeitige Ausweitung des Krieges sei in Wirklichkeit nur die Frontlinie in einem grösseren Krieg, den die Vereinigten Staaten und ihre europäischen NATO-Verbündeten gegen Russland führen. Das Endziel ist

ein Regimewechsel in Moskau. Dieses Ziel soll die Interessen westlicher Unternehmen befriedigen und nimmt auch China ins Visier. Auf diese Weise versuchen die USA und ihre imperialistischen Verbündeten, das Entstehen einer multipolaren Welt zu vereiteln und den historischen Niedergang der Macht der westlichen Konzerne auszugleichen. Er sagt: «China steht auch auf der Regimewechsel-Liste des Westens, und aufgrund des neuen Wirtschafts- und Militärpakts zwischen Russland und China ist es unerlässlich, zuerst Russland auszuschalten, bevor man sich China vornimmt. Die Vereinigten Staaten nutzen Taiwan derzeit in ähnlicher Weise, wie sie die Ukraine als Instrument der Destabilisierung eingesetzt haben.»

Der Ausgang des Krieges in der Ukraine ist daher von entscheidender Bedeutung. Die USA und die NATO wollen diesen Krieg fortsetzen, um Russland auszuschlachten, zu zerstören und zu unterwerfen. Daher der rücksichtslose, kriminelle Zustrom von Waffen aus dem NATO-Block in die Ukraine, um jede politische Lösung zu vereiteln. Gagnon weist auch darauf hin, dass die Achse USA-NATO-Kiew wahrscheinlich zu weiteren Gräueltaten unter falscher Flagge greifen wird, um den Informationskrieg gegen Russland zu gewinnen – einen Krieg, den die westlichen sogenannten Nachrichtenmedien unter dem eingebildeten und trügerischen Deckmantel des «Journalismus» offen führen.

Bruce Gagnon lebt in Maine, Vereinigte Staaten von Amerika. Er ist Gründer und Koordinator des Global Network Against Weapons & Nuclear Power in Space. Ausserdem veröffentlicht er in seinem Blog Organizing Notes scharfe Kommentare zu internationalen Entwicklungen. Gagnon ist ein Vietnamkriegsveteran, hat als Arbeitsrechtsaktivist gearbeitet und ist in Dutzende von Ländern gereist, um öffentliche Reden und Seminare für Friedens-, Antikriegs- und Gerechtigkeitsorganisationen zu halten.

Interview

Frage: Der US-Kongress ist im Begriff, ein Lend-Lease-Gesetz zu verabschieden, das die Lieferung von Waffen an die Ukraine stark erhöhen wird, angeblich um das Land vor einer «russischen Aggression» zu schützen. Dies geschieht, während zwischen der Ukraine und Russland Verhandlungen über eine Friedenslösung für den Konflikt geführt werden. Versucht Washington, die Verhandlungsposition Kiews zu stärken, oder zielen die Vereinigten Staaten darauf ab, den Krieg zu verlängern?

Bruce Gagnon: Wenn man die Rand Corp-Studie von 2019 mit dem Titel «Overextending and Unbalancing Russia» als Leitfaden nimmt, wollen die USA und die NATO offensichtlich nicht, dass die Verhandlungen zwischen der Ukraine und Russland Erfolg haben. Ihr Interesse besteht darin, eine schwärende Wunde entlang der russischen Grenze zu schaffen und Moskau zu zwingen, mehr Geld für das Militär und den Wiederaufbau der massiv zerstörten russisch-ethnischen Donbass-Region im Osten der Ukraine auszugeben. Die Zerstörung des Donbass ist grösstenteils auf den Beschuss durch die ukrainische Armee zurückzuführen, der seit dem von den USA orchestrierten Putsch in Kiew im Jahr 2014 über acht Jahre andauerte.

Frage: Bei der Verabschiedung des Lend-Lease-Gesetzes hat der US-Senat den Vorwurf des Völkermords und des Massakers an Zivilisten in der ukrainischen Stadt Butscha durch russische Truppen als Begründung für die Genehmigung weiterer amerikanischer Waffen für die Ukraine angeführt. Russland streitet die Vorwürfe kategorisch ab, während mehrere unabhängige Analysten darauf hinweisen, dass die grausamen Morde eine Provokation unter falscher Flagge waren, die von den ukrainischen Streitkräften durchgeführt wurde, um Russland zu belasten. Was halten Sie von den westlichen Medienberichten über das Massaker von Butscha?

Bruce Gagnon: Ich habe die Butscha-Geschichte genau studiert, und es ist mehr als offensichtlich, dass dies eine weitere Falschmeldung der US-NATO-Ukraine-Achse war. Die zeitlichen Abläufe deuten darauf hin, dass dies so war. Die russischen Truppen verliessen Butscha am 30. März. Am 31. März veröffentlichte der Bürgermeister von Butscha ein Video, in dem er aufgeregt und stolz verkündete, dass die russischen Truppen abgezogen seien. Am 1. April machte eine Frau, die als Abgeordnete des Stadtrats von Butscha fungiert, ein ähnliches Video, in dem sie den Sieg über die Russen verkündete. Keines dieser beiden Stadtoberhäupter erwähnte ein Massaker oder Leichen auf den Strassen, was zu diesem Zeitpunkt mehr als offensichtlich gewesen wäre. Am 2. April übernahmen die ukrainischen Streitkräfte wieder die Kontrolle über Butscha. Am 3. April begannen die westlichen Medien über das angebliche Massaker zu berichten.

Die US-amerikanische, NATO- und ukrainische Seite hat wiederholt versucht zu behaupten, dass Russland Zivilisten tötet, aber jede Geschichte entbehrte einer sachlichen Grundlage. Der letzte Versuch war der Beschuss von Kramatorsk durch die ukrainische Armee mit einer Tochka-U-Rakete am 8. April. Dutzende von Zivilisten wurden getötet und bis zu 100 verwundet. Der ukrainische Präsident Wladimir Selenski gab schnell Russland die Schuld, obwohl es sich bei der Tochka-U-Rakete um eine veraltete Technologie handelt, die von Russland nicht mehr verwendet wird, und zahlreiche Beweise zeigen, dass sie von der Armee des nazistisch geführten Kiewer Regimes wiederholt zum Beschuss der Donbass-Region eingesetzt wurde.

Ausserdem liegt Kramatorsk in der russisch-ethnischen Region der Ostukraine, die Russland von der nazistisch geführten Armee in Kiew zu befreien versucht. Es macht keinen Sinn, dass Russland sein eigenes Volk tötet.

Man sagt, dass jeder Kriminelle einen Modus Operandi (MO) hat – eine Art, sein schlechtes Verhalten zu wiederholen. Ich denke, man kann mit Sicherheit sagen, dass die Ukraine diesen Krieg verliert und zu einem Modus Operandi gegriffen hat, um die öffentliche Meinung gegen Russland zu wenden, in der Hoffnung, dass die USA und die NATO dann vollständig auf der Seite des Kiewer Regimes in den Krieg eintreten werden. Die Ukraine hat also tatsächliche offensive Militäroperationen (zu denen sie nicht mehr wirklich in der Lage ist) durch Ereignisse unter falscher Flagge als ihre primäre Strategie zur Verunglimpfung und Niederlage Russlands ersetzt.

Frage: Sie haben gesagt, dass es bei dem Krieg in der Ukraine nicht nur um die Ukraine und Russland geht, sondern dass er vielmehr eine Frontlinie in einer grösseren Konfrontation zwischen dem US-geführten NATO-Block auf der einen Seite und Russland und China auf der anderen Seite darstellt. Wollen Sie damit sagen, dass dies ein Stellvertreterkrieg ist?

Bruce Gagnon: Es besteht kein Zweifel daran, dass dieser Krieg im Namen einer grösseren Mission geführt wird – einem Regimewechsel in Russland, von dem sich der Westen erhofft, dass er die Zerschlagung Russlands in kleinere Nationen ermöglicht, ähnlich wie es die US-NATO nach dem amerikanisch geführten Angriff auf Belgrad 1999 mit Jugoslawien getan hat. Ziel ist es, dass westliche Rohstoffkonzerne die Kontrolle über Russlands riesige Landmasse und vor allem über seine enormen Rohstoffvorkommen übernehmen, zu denen Erdgas, Erdöl, Holz, landwirtschaftliche Flächen und lebenswichtige Mineralvorkommen gehören. Mit dem Abschmelzen des arktischen Eises wird es zunehmend möglich sein, unter dem Meer, das seit langem von dicken Eisschichten bedeckt ist, nach Offshore-Ressourcen zu «bohren». Es ist kein Zufall, dass zur gleichen Zeit, als dieser Krieg begann, die US-NATO im Norden Norwegens, das an Russlands arktische Region grenzt, ein Kriegsspiel namens «Cold Response» abhielt.

In einem seiner verwirrten Momente erklärte US-Präsident Joe Biden kürzlich in einer Rede in Warschau, dass «Putin gehen müsse». Ich bin mir mehr als sicher, dass dies bei vielen Sitzungen des Nationalen Sicherheitsrates in Washington seit langem ein wichtiger Tagesordnungspunkt ist.

In den vergangenen 500 Jahren wurde Russland mehrmals vom Westen aus überfallen. Die Polen kamen 1605 über die europäische Ebene, gefolgt von den Schweden unter Karl XII. 1707, den Franzosen unter Napoleon 1812 und den Deutschen zweimal, in den beiden Weltkriegen 1914 und 1941. Alle 100 Jahre macht der Westen einen Vorstoss und scheitert.

China steht ebenfalls auf der Regimewechsel-Liste des Westens, und aufgrund des neuen Wirtschafts- und Militärpakts zwischen Russland und China ist es unerlässlich, zuerst Russland auszuschalten, bevor man sich China vornimmt. Die Vereinigten Staaten nutzen Taiwan derzeit in ähnlicher Weise wie die Ukraine als Instrument der Destabilisierung.

Frage: Russland hat gesagt, dass es hofft, dass der Krieg in der Ukraine bald beendet sein wird. Aber nach dem, was Sie sagen, besteht die reale Gefahr, dass sich der Konflikt aufgrund der Waffenlieferungen der USA, Grossbritanniens und der NATO an die Ukraine noch viel länger hinziehen könnte. Ist es diese Verlängerung des Krieges, die das Kalkül und die Politik von Washington und London beeinflusst?

Bruce Gagnon: Die Interessengruppen innerhalb des militärisch-industriellen Komplexes zwischen den USA und der EU können massive Gewinne erzielen, wenn dieser Krieg um Monate oder sogar Jahre verlängert werden kann. Ich glaube, dass dies die Absicht von Washington und Brüssel ist. Indem sie die NATO-Mitglieder dazu bringen, veraltetes militärisches Gerät in die Ukraine zu liefern, können sich die westlichen Rüstungshersteller lebhaft vorstellen, diese Waffenbestände durch die neuesten Technologien zu ersetzen, die mit den weltraumgestützten Kriegsführungsfähigkeiten des Pentagons «interoperabel» sein müssen. Im Laufe der Zeit entsteht so eine riesige globale Hightech-Kriegsmaschine. Vergessen Sie nicht, dass die NATO auch international tätig wird, indem sie «Partner» in Australien, Neuseeland, Südkorea, Japan und anderen asiatisch-pazifischen Ländern aufnimmt. In dieser «Missionsvision» wären die USA für die „Speerspitze“ verantwortlich und hätten die NATO-Mitglieder und -Partner dazu gebracht, für alles zu bezahlen. Die Aufgabe der NATO besteht letztlich darin, die Unterwerfung unter die Forderungen westlicher Unternehmen zu erzwingen. Sie erklären, sie seien ein «Friedensbündnis», doch ihre Geschichte ist nichts anderes als endloser Krieg.

Frage: Glauben Sie, dass die von den USA angeführte Konfrontation der NATO mit Russland ein noch grösseres Bild ergibt? Das heisst, der grössere Kampf besteht darin, den historischen Niedergang des von den USA dominierten westlichen Wirtschaftssystems aufzuhalten? Russland und China haben immer wieder das Entstehen einer multipolaren Welt auf der Grundlage von Zusammenarbeit und Partnerschaft begrüsst. Die Vereinigten Staaten scheinen diese Vision zutiefst abzulehnen, da sie behaupten, dass Moskau und Peking eine sogenannte «regelbasierte Weltordnung» untergraben. Warum lehnt Washington eine multipolare Vision ab? Was macht die amerikanische Macht aus, die unipolare Dominanz, Loyalität oder Krieg verlangt?

Bruce Gagnon: Die USA und die NATO sind eine unsichere und verzweifelte militärische Kriegsmaschine. Sie sind die Schläger des vom Westen geführten Globalisierungssyndikats. Sie wissen, dass ihre Tage als dominierende westliche imperiale Mächte, die den grössten Teil der Welt seit Hunderten von Jahren beherrschen, gezählt sind.

Es erinnert mich an einen betrunkenen Glücksspieler, der die Würfel rollen lässt – wissend, dass er alles verloren hat, aber dennoch ein letztes Mal alles riskiert. Washington und die EU sind sich darüber im Klaren, dass die aufstrebende multipolare Welt unaufhaltsam ist – wenn man die Bevölkerungszahlen zusammenzählt, ist diese aufstrebende Flut die grosse Mehrheit der Weltbevölkerung. Die USA und die NATO wissen also, dass dies ihre letzte Chance ist, die Kontrolle über den Planeten zu behalten. Washington-London-Paris-Berlin-Brüssel wollen die totale Macht und Kontrolle und sind bereit, alle Nationen, die sich ihnen in den Weg stellen, in Schutt und Asche zu legen.

China, Russland, Iran, Indien und andere Länder des globalen Südens verstehen dies natürlich. Sie haben lange genug unter der Herrschaft der USA und Europas gelitten. Sie sind dabei, diese multipolare Welt zu schaffen – eine «faire Weltordnung», wie sie ein russischer Führer kürzlich nannte, die nicht von der Wall Street, der Bank of England, dem IWF und der Weltbank gesteuert wird. Die Frage, die sich uns allen stellt, ist: Werden die USA und die NATO bereit sein, dieses Bestreben, die Kontrolle zu behalten, in eine dritte Welt zu tragen, die dann möglicherweise nuklear werden könnte? Die sogenannten «Pazifisten», die auf den Strassen ukrainische Fahnen schwenken, sollten sich fragen, ob sie nicht ungewollt dazu beitragen, die Dinge in diese schreckliche Richtung zu treiben.

Frage: Würden Sie zustimmen, dass die westlichen Nachrichtenmedien in der Berichterstattung über den Ukraine-Krieg und dessen Vorgeschichte offener die Funktion eines Propagandasystems übernommen haben, das mit geheimdienstlichen Desinformationen hausieren geht, um den Charakter des Konflikts mit Russland zu verzerren?

Bruce Gagnon: Die westlichen Medien sind voll dabei, wenn es darum geht, Russland zu dämonisieren und zur Eskalation dieses Krieges beizutragen. Erst vor wenigen Tagen schaltete ich beim Autofahren NPR (National Public Radio) ein und hörte einen «Korrespondenten» behaupten, russische Truppen hätten junge Mädchen in Butscha vergewaltigt.

Haben wir die bahnbrechenden Anhörungen des US-Senatsausschusses von 1975 über die Kontrolle der Medien durch die CIA vergessen? Diese Anhörungen wurden von Senator Frank Church (D-ID) geleitet. Damals wurde aufgedeckt, dass 400 Journalisten weltweit im Auftrag der CIA Nachrichtenbeiträge lieferten. Operation Mockingbird wurde sie genannt. Schauen Sie im Internet nach. Ich glaube nicht, dass die Videos von diesen Kongressanhörungen schon auf YouTube entfernt wurden. Ich würde mein Leben darauf verwetten, dass die sogenannte «Butscha-Vergewaltigungsgeschichte» von der Agentur produziert wurde.

Erst letzte Woche erfuhren wir aus einem NBC-TV-Bericht, dass die US-Geheimdienste falsche Geschichten über Russland verbreiten, um Moskau davon abzuhalten, etwas Schlimmes zu tun. Die von den Konzernen dominierten Medien (die uns 2003 den «Shock and Awe»-Angriff auf den Irak wegen nicht vorhandener Massenvernichtungswaffen vorgegaukelt haben) wenden dieselbe Strategie erneut an, um Krieg zu verkaufen und die Öffentlichkeit zu täuschen. Und wenn man all die Bemühungen der konzerneigenen sozialen Medien berücksichtigt, alternative Ansichten zum Ukraine-Krieg zu unterdrücken, wird klar, dass das Ziel Nummer eins die Gehirnwäsche der Öffentlichkeit ist. Modus Operandi – jedes kriminelle Syndikat hat einen.

QUELLE: THE WAR IN UKRAINE IS REALLY ABOUT U.S. PURSUING REGIME CHANGE IN RUSSIA – BRUCE GAGNON

ÜBERSETZUNG: LZ

Quelle: <https://uncutnews.ch/beim-krieg-in-der-ukraine-geht-es-in-wirklichkeit-um-den-von-den-usa-angestrebten-regime-wechsel-in-russland/>

Die Kontrolle über das politische, finanzielle und kulturelle Leben Amerikas in den ersten beiden Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts.

Carroll Quigley, „Tragödie und Hoffnung“.

Der von der CIA geschaffene und weit verbreitete Begriff «Verschwörungstheoretiker» – ein Begriff, der erfunden wurde, um jede Infragestellung des politisch geplanten Mordes an JFK durch die CIA, das FBI, Johnson und andere an den Rand zu drängen – wird auch heute noch häufig verwendet. Es wird immer noch verwendet, um jedes stichhaltige Argument, jede Tatsache oder sogar jede Diskussion über eine Abweichung von der staatlich geförderten Darstellung zu unterbinden. Jeder, der diese ignorante, idiotische und nutzlose Phrase als «Argument» verwendet, sollte sofort ignoriert werden, da er nicht die Intelligenz besitzt, mit einem kritisch denkenden Menschen zu sprechen. Darüber hinaus verdienen diejenigen, die

diesen Begriff verwenden, keinen Respekt und keine Antwort, da sie bereits jede Möglichkeit des Zuhörens oder Denkens aufgegeben haben.

Wir leben in einem Land, in dem alles, was vom Staat kommt, auf Lügen und Täuschung beruht, um eine Regierungsverschwörung entweder zu unterstützen oder zu vertuschen. Denken Sie daran, dass die Definition des Wortes «Verschwörung» eine geheime Absprache zwischen zwei oder mehreren Personen ist, um eine schädliche oder illegale Handlung durchzuführen. Das Wort stammt aus dem Lateinischen und bedeutet wörtlich «gemeinsam atmen», «sich einigen», «sich zusammenschliessen» oder «sich verschwören». Jede Regierung, vor allem die amerikanische, ist völlig konspirativ. Die Wahrscheinlichkeit, dass irgendeine Wahrheit vom Staat, von der staatlichen Bürokratie, von den staatlichen Lakaien in der Strafverfolgung oder beim Militär oder von den vom Staat kontrollierten Mainstream-Medien kommt, ist nahe Null. Wenn irgendwelche Fakten in Betracht gezogen werden, kann alles, was den Massen erzählt wird, sofort als schädliche Propaganda und somit als Verschwörung angesehen werden.

In Anbetracht der Geschichte der Vereinigten Staaten, ihrer versteckten Pläne, ihrer geheimen Absprachen, ihrer Vertuschungen, ihres Missbrauchs gegen die Freiheit und ihre eigenen Bürger, ihrer Brutalität und ihrer Kriege gegen die Menschheit sollte jede einzelne Äusserung des Staates zunächst ignoriert und gründlich seziert werden, bevor sie akzeptiert wird. Sind die Lügen und Verschwörungen erst einmal aufgedeckt und die Wahrheit gefunden und angenommen, sollte in Zukunft automatisch Vorsicht geboten sein – aber das war noch nie der Fall.

Während der Machtmissbrauch in den USA bereits sein hässliches Gesicht zeigte, begann die amerikanische Ära der Täuschung, der Lügen und der Verschwörung mit den so genannten «Gründervätern» und ihren Versuchen, in den Köpfen der Massen die Notwendigkeit einer mächtigen Zentralregierung zum Schutz ihrer Freiheit zu verankern. Vor diesem Hintergrund entwarfen sie im Geheimen, in der Dunkelheit der Nacht und hinter verschlossenen Türen ein politisches Dokument, um die Artikel der Konföderation zugunsten einer vollständig zentralisierten, unbegrenzten Regierung über das Volk unter dem falschen Deckmantel der Freiheit und mit Hilfe der ruchlosen Verfassung vollständig zu beseitigen. Das war nach Ansicht dieses Autors der Anfang vom Ende dieses Landes.

Im Folgenden wird davon ausgegangen, dass die Anfänge dieses Landes im Jahr 1776 liegen, als die Artikel der Konföderation verfasst wurden. Das ist eine Geschichte von 246 Jahren, und in dieser Zeit haben die USA etwa 230 Jahre lang aggressiv Krieg geführt. Man könnte argumentieren, dass es nie eine Zeit gab, in der diese Regierung nicht entweder einen Angriffskrieg plante oder aktiv führte. Heute führen die Regierung dieses Landes und ihre Vollstrecker einen Krieg gegen die gesamte eigene Bevölkerung sowie gegen viele Menschen auf der ganzen Welt.

Um zu verdeutlichen, dass die Verschwörung der Regierung andauernd und für immer ist, ist eine komprimierte Zeitleiste der Missbräuche notwendig. Denken Sie daran, dass nur einige wenige Ereignisse, die das Leben verändert haben, erwähnt werden, da die Liste der von der herrschenden Klasse dieses Landes begangenen Verschwörungen nicht nur immens ist, sondern auch fortgesetzt wird.

Da waren natürlich die Kriege, das Morden und Abschlachten der Indianerstämme und der Raub ihres Landes. Hinzu kommt die Tatsache, dass der grösste Teil der heutigen USA den einheimischen Besitzern gestohlen wurde, einschliesslich des Louisiana-Kaufs mit einem konspirativen Deal mit Frankreich, der Annexion der gesamten Landmasse Mexikos, des gesamten Westens, Hawaiis, Alaskas und aller Gebiete ausserhalb des Festlands. Die meisten dieser Übernahmen waren auf geheime Absprachen und reinen Diebstahl zurückzuführen, aber die grössten und abscheulichsten Verschwörungen begannen mit dem Eintritt in das, was fälschlicherweise als «Bürgerkrieg» bezeichnet wird, ein Krieg gegen Amerikaner; dann die lebensverändernden Gräueltaten des Ersten Weltkriegs, und diese Gräueltaten haben bis heute angehalten und werden wahrscheinlich noch weit darüber hinaus andauern.

Kriegsverschwörungen:

Der «Bürgerkrieg», der Erste Weltkrieg, der Zweite Weltkrieg, Korea, die Schweinebucht auf Kuba, Vietnam, der Golfkrieg, der Stellvertreterkrieg gegen den Iran, Bosnien, Kosovo, Afghanistan, Irak, Libyen, Syrien, der gesamte fingierte «Krieg gegen den Terror» und jetzt der von den USA inszenierte und unterstützte Krieg in der Ukraine sind nur einige der von dieser Regierung begangenen Gräueltaten.

Dies ist nur eine Handvoll aller konspirativen Kriege und Putsche, für die die USA direkt verantwortlich sind, denn die Liste ist in den letzten 246 Jahren fast endlos. Es ist nützlich zu verstehen, dass alle sogenannten Begründungen für die Teilnahme an einem dieser und anderer Kriege und «Konflikte» inszenierte Falschflaggen oder schlichtweg Lügen waren. In der Neuzeit haben die USA und ihre Grosskonzerne aggressive Kriege zu jeder Zeit abgesprochen, finanziert, bewaffnet und voll unterstützt. Der Auslöser für den Bürgerkrieg war ein vom bösen Lincoln inszeniertes Komplott unter falscher Flagge in Fort Sumter. Der Angriff auf die Lusitania war kein Angriff auf unschuldige Zivilisten, wie berichtet, sondern eine Kriegsverschwörung, die zuvor der Bevölkerung dieses Landes angekündigt, aber ignoriert worden war, und war eines der Ereignisse, die inszeniert wurden, um Unterstützung für den Eintritt in den Ersten Weltkrieg zu gewinnen. Der «Angriff» auf Pearl Harbor war vollständig inszeniert und lange im Voraus bekannt, damit Franklin D. Roosevelt breite Zustimmung für den Eintritt in den Zweiten Weltkrieg gegen Deutschland ge-

winnen konnte. Tatsächlich finanzierten und unterstützten die USA und amerikanischen Unternehmen und Banken Hitlers Aufstieg zur Macht, und zwar von der Zeit vor 1930 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Das Gleiche gilt für den Aufstieg der Bolschewiki in der Sowjetunion, die totale Unterstützung für das böse Monster Stalin und den Aufbau der russischen Kriegsmaschinerie, einschliesslich der Unterstützung beim Aufbau des russischen Atomwaffenarsenals bis zum und durch den gesamten Kalten Krieg. Chinas innenpolitischer und militärischer Aufbau wurde ebenfalls fünf Jahrzehnte lang mit voller US-Beteiligung durchgeführt, da alle diese Nationen und ihre brutalen Herrscher von den USA unterstützt wurden und grösstenteils auch heute noch werden.

Auch der «Krieg gegen den Terror», eine bestenfalls unsinnige Beschreibung, wurde komplett inszeniert, um mehr und mehr Macht gegen die eigene Bevölkerung zu erlangen und gleichzeitig lang geplante geopolitische Agenden zum Nachteil der meisten Menschen auf der Welt voranzutreiben. 9/11 war ein Insider-Job, ein mörderischer Schwindel (falsche Flagge) mit dem Ziel, Geld, Macht und Kontrolle über das gesamte Land zu erlangen und gleichzeitig einen aggressiven Krieg im gesamten Nahen Osten und darüber hinaus zu ermöglichen. Dies war eine riesige Verschwörung – um das Mindeste zu sagen.

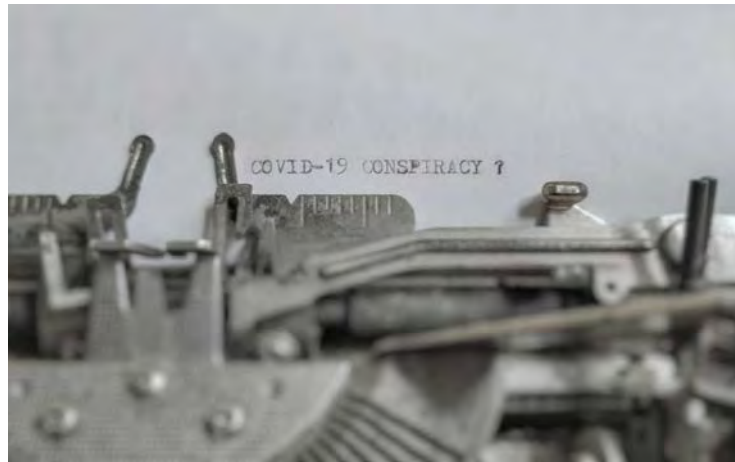
Und jetzt wird die Welt von der so genannten «Elite» übernommen, und fast jede Nation führt Krieg gegen ihre eigenen Bürger. Dabei sind die «Covid- und Russland/Ukraine-Verschwörungen unter falscher Flagge Dreh- und Angelpunkt in diesem Betrug, wie er von dieser und anderen Regierungen, der WHO, der CDC und dem Weltwirtschaftsforum (WEF) definiert wird; alles offen und ohne Deckung. Es handelt sich um eine seit langem geplante Verschwörung, die seit mindestens zwanzig Jahren läuft, aber schon Jahrzehnte früher begann. Nichts davon bleibt verborgen und ist leicht als Verschwörung zu erkennen. Sogar der «Krieg» zwischen Russland und der Ukraine ist eine andauernde Situation, die von den USA seit mindestens zwei Jahrzehnten finanziert, unterstützt und bewaffnet wird; alles verschwörerisch.

Wir befinden uns jetzt mitten im Dritten Weltkrieg, und dies ist eine weitere Verschwörung, die darauf abzielt, die Gesellschaft zu «erledigen», um die Agenda 2030, wie sie von der UNO skizziert und vom WEF weit im Voraus angenommen wurde, physisch zu übernehmen. Diese Verschwörung ist bereits im Gange, soll aber Teil der endgültigen Übernahme der Gesellschaften weltweit sein. Die Regierungen der einzelnen Länder bekriegen sich gegenseitig in dem Bemühen, eine «Eine-Welt-Regierung» mit unbegrenzter Macht zu bilden, die von den wenigen technokratischen Köpfen dieses vorgeschlagenen neuen globalen Regierungssystems kontrolliert wird, das schamlos als «The Great Reset» bezeichnet wird.

Ja, es gibt nicht viele «Verschwörungstheorien», nur Verschwörungsfakten und Realität. Fast jede Verschwörung, die von den willfähigen Massen ignoriert und jahrzehntelang als «Verschwörungstheorie» betrachtet wurde, ist wahr geworden. Die meisten versuchen jedoch immer noch, jede glaubwürdige Debatte an den Rand zu drängen oder auszuschalten, indem sie behaupten, dass nur wenige Regierungsmassnahmen eine Verschwörung darstellen, obwohl das genaue Gegenteil nicht nur der Fall ist, sondern sich immer wieder als echte Verschwörung erwiesen hat.

Wenn es die Definition von Wahnsinn ist, immer wieder die gleichen Dinge zu tun und dabei ein anderes Ergebnis zu erwarten, dann kann man nur zu dem Schluss kommen, dass der grösste Teil der Menschheit wahnsinnig ist. Wenn das der Fall ist, was ziemlich offensichtlich zu sein scheint, was soll dann aus denjenigen von uns werden, die wissen, dass wir in einer verschwörerischen Welt leben? Was soll mit denen geschehen, die nichts glauben und alles in Frage stellen? Was ist, wenn wir, die wir verstehen, was wirklich vor sich geht, die einzigen sind, die bereit sind, Widerstand zu leisten und sich niemals fügen? Was ist, wenn wir, die wir die persönliche Verantwortung für uns und die Unsrigen übernehmen, die einzigen sind, die bereit sind, alles zu riskieren, um unsere Freiheit zu retten? Was ist, wenn es uns nicht gelingt, andere davon zu überzeugen, sich zu wehren? Wenn wir besiegt werden, was soll dann aus allen anderen werden? Es gibt nur eine Antwort auf diese Frage: Alle, die übrig bleiben, werden Sklaven sein, die vom bösen Staat abhängig sind, der die totale Kontrolle über ihren Geist, ihren Körper und ihre Seele beansprucht. Das, meine lieben Mitmenschen, ist die Hölle!

Der Grund, warum es schwierig ist, liegt darin, dass wir darauf konditioniert wurden, über Verschwörungstheorien zu lachen, und nur wenige Menschen riskieren, sich öffentlich lächerlich zu machen, indem sie sie vertreten. Andererseits ist es absurd, die zufällige Sichtweise zu befürworten. Fast die gesamte Geschichte ist eine ununterbrochene Spur einer Verschwörung nach der anderen. Verschwörungen sind die Regel, nicht die Ausnahme. – G. Edward Griffin, (1995) «The Creature from Jekyll Island: A Second Look at the Federal Reserve».



Ja, ich bin ein Verschwörungsrealist: Alle Regierungen sind Verschwörungen

uncut-news.ch, April 20, 2022

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte ist die westliche Zivilisation in Gefahr, von einer korrupten, kriminellen herrschenden Kabale im Inneren zerstört zu werden, die sich um die Rockefeller-Interessen dreht, zu denen auch Elemente der Morgan-, Brown-, Rothschild-, Du Pont-, Harriman-, Kuhn-Loeb- und anderer Gruppierungen gehören. Diese Junta übernahm die Kontrolle über das politische, finanzielle und kulturelle Leben Amerikas in den ersten beiden Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts. – Carroll Quigley, „Tragödie und Hoffnung“

Der von der CIA geschaffene und weit verbreitete Begriff „Verschwörungstheoretiker“ – ein Begriff, der erfunden wurde, um jede Infragestellung des politisch geplanten Mordes an JFK durch die CIA, das FBI, Johnson und andere an den Rand zu drängen – wird auch heute noch häufig verwendet. Es wird immer noch verwendet, um jedes stichhaltige Argument, jede Tatsache oder sogar jede Diskussion über eine Abweichung von der staatlich geförderten Darstellung zu unterbinden. Jeder, der diese ignorante, idiotische und nutzlose Phrase als „Argument“ verwendet, sollte sofort ignoriert werden, da er nicht die Intelligenz besitzt, mit einem kritisch denkenden Menschen zu sprechen. Darüber hinaus verdienen diejenigen, die diesen Begriff verwenden, keinen Respekt und keine Antwort, da sie bereits jede Möglichkeit des Zuhörens oder Denkens aufgegeben haben.

Wir leben in einem Land, in dem alles, was vom Staat kommt, auf Lügen und Täuschung beruht, um eine Regierungsverschwörung entweder zu unterstützen oder zu vertuschen. Denken Sie daran, dass die Definition des Wortes „Verschwörung“ eine geheime Absprache zwischen zwei oder mehreren Personen ist, um eine schädliche oder illegale Handlung durchzuführen. Das Wort stammt aus dem Lateinischen und bedeutet wörtlich „gemeinsam atmen“, „sich einigen“, „sich zusammenschliessen“ oder „sich verschwören“. Jede Regierung, vor allem die amerikanische, ist völlig konspirativ. Die Wahrscheinlichkeit, dass irgendeine Wahrheit vom Staat, von der staatlichen Bürokratie, von den staatlichen Lakaien in der Strafverfolgung oder beim Militär oder von den vom Staat kontrollierten Mainstream-Medien kommt, ist nahe Null. Wenn irgendwelche Fakten in Betracht gezogen werden, kann alles, was den Massen erzählt wird, sofort als schädliche Propaganda und somit als Verschwörung angesehen werden.

QUELLE: YES, I AM A CONSPIRACY REALIST: ALL GOVERNMENT IS CONSPIRACY

ÜBERSETZUNG: AXEL

Quelle: <https://uncutnews.ch/ja-ich-bin-ein-verschwoerungsrealist-alle-regierungen-sind-verschwoerungen/>

Schweigen als Zustimmung?

Anian Liebrand, Publizist VERÖFFENTLICHT AM 19. APRIL 2022



Am 15. Mai stimmen wir über einen medizinisch-juristischen Paradigmenwechsel ab. Bundesrat und Parlament wollen im Transplantationsgesetz die sogenannte «erweiterte Widerspruchsregelung» verankern: Wer seine Organe nach dem Lebensende nicht spenden möchte, muss seinen Willen neuerdings zu Lebzeiten in einem staatlichen Register eintragen lassen. Wer dies nicht tut, wird vom Staat automatisch als Organspender betrachtet. Der Mensch als Ersatzteillager, über dessen Organe die Allgemeinheit nach dem Lebensende verfügen kann – das ist die schöne neue Welt, wie sie sich die Befürworter des Systemwechsels vorstellen.

Selbstverständlich ist anzuerkennen, dass eine Erhöhung der Organspenderate anzustreben ist und Organspenden Leben retten können. Jedem Menschen, der sich auf der Warteliste für ein lebensrettendes Organ befindet, sei zu gönnen, dass er ein solches erhalten möge. Bei der vorliegenden Volksabstimmung geht es aber nicht um die Frage «Pro oder contra Organspende». Es geht um grundsätzliche ethische und staatsrechtliche Belange.

Dass die Widerspruchsregelung in anderen Ländern zu einer Erhöhung der Organspenderate geführt haben soll, ist wissenschaftlich nicht erwiesen. Selbst der Bundesrat muss einräumen, dass die gewünschte Erhöhung von vielen anderen Faktoren abhängt (Aufklärung in den Spitälern, Sensibilisierung, Unterstützung der Angehörigen). Es ist also nicht gerechtfertigt, sterbende Menschen zum «Allgemeingut» zu erklären – selbst wenn den Angehörigen weiterhin ein Mitspracherecht gewährt wird. Diese werden nämlich keinesfalls entlastet, weil der für die Organentnahme massgebliche Hirntod immer ein plötzliches Ereignis (Unfall, Hirnblutung) ist, das die Angehörigen in Schock und Trauer stürzt und ihr Denkvermögen beeinträchtigen kann. Von Angehörigen in einem solchen Zustand innert kurzer Zeit einen Organspende-Entscheid zu verlangen, ist unethisch.

Der eigene Körper gehört zum Persönlichsten, was der Mensch besitzt. Daher ist es in einem Rechtsstaat unabdingbar, dass jeder medizinische Eingriff, und sei er noch so geringfügig, weiterhin nur nach ausdrücklicher Zustimmung («informed consent») erfolgen darf. Dieses Prinzip muss insbesondere dann gelten, wenn es um den tiefstmöglichen Eingriff in den Körper geht, nämlich die Organentnahme. Schweigen darf nicht als automatische Zustimmung missdeutet werden. Es darf nicht sein, dass das in der Verfassung verbrieft Menschenrecht auf Unversehrtheit des menschlichen Körpers nur noch dann gilt, wenn es speziell eingefordert wird.

AUTOR: Anian Liebrand, Publizist

Anian Liebrand ist ehem. Präsident der Jungen SVP Schweiz und Redakteur der «Schweizerzeit».



Quelle: <https://schweizerzeit.ch/schweigen-als-zustimmung>



Roca Barea: Die Anfänge der Russophobie gehen auf die französische Aufklärung zurück

29. April 2022 um 8:41, Ein Artikel von: Redaktion

Mit dem Verschwinden der UdSSR hat sich die traditionelle Russophobie nur in der Erscheinung, nicht aber im Wesen verändert. Sie ist kulturell zu tief verwurzelt. Wie im Fall der Schwarzen Legende ist dieses rassistische Vorurteil weder zufällig in die Köpfe der Westler gelangt, noch ist es spontan entstanden. Die europäischen Länder, in denen es am stärksten kultiviert wurde, sind Frankreich, Grossbritannien und Deutschland. Auszüge aus dem Kapitel «Die Angst vor den Russen – damals und jetzt» in dem Buch «Imperiophobie» von Roca Barea.

Um die Russophobie isoliert zu analysieren, ist es ratsam, die Zeit vor und nach der UdSSR zu betrachten. Wir werden dann erkennen, dass russenfeindliche Gefühle einen so dauerhaften Bestand hatten, dass dieses Phänomen weit über die üblichen Ideologien hinausgeht. Die Angst vor dem Imperium überschreitet einzelne Anschauungen und sie geht tiefer als jedes liberale, sozialdemokratische oder kommunistische Credo.

In der Literatur wird üblicherweise davon ausgegangen, dass die Russophobie während des Krimkrieges in Grossbritannien oder in mehreren westlichen Ländern gleichzeitig als Folge dieses Konflikts entstand. In Wirklichkeit aber kam dieses Phänomen zumindest ein Jahrhundert früher zu einer Zeit auf, die Vorurteile und Phobien hervorgebracht hat wie kaum eine andere in der Geschichte des Westens. Die Rede ist von der Aufklärung, insbesondere der Aufklärung in Frankreich. Damals wurden die Klischees der russischen Schwarzen Legende geprägt, die während des Krimkriegs bis zum Erbrechen wiederholt wurden und auch heute noch nicht aus der Welt geschaffen sind. Die Kriegspropaganda erfand nichts Neues, sondern stützte sich auf das, was die Aufklärer bereits in die Welt gesetzt hatten. Werfen wir einen Blick auf diesen Prozess und seine Ursachen. Warum kam der Antirussismus während der Aufklärung in Frankreich auf? Westeuropa erfuhr von der Existenz Russlands, als Peter I., genannt der Grosse (1672–1725), im Jahr 1697 eine aussergewöhnliche Reise unternahm. Der Zar besuchte mehrere Länder, aber nicht Frankreich, denn abgesehen davon, dass er, wie wir alle es gelernt haben, die Erfindungen des Westens kennenlernen wollte, suchte der Zar in erster Linie nach christlichen Verbündeten im Kampf gegen die Türken. Frankreich war damals jedoch der beste Verbündete des Osmanischen Reiches.

Vor dem Frieden von Paris war Russland für die französische Aufklärung ein nachahmenswertes Vorbild, danach war es eine zum Scheitern verurteilte historische Realität. Es gibt Autoren, die von einem wahren «Russlandmythos» im Frankreich des 18. Jahrhunderts sprechen, ein Phänomen, das es allein in Frankreich und in keinem anderen Land gab. Um 1700 wurde Zar Peter als ein den Weiten Asiens entsprungenes, groteskes und barbarisches Wesen angesehen. Doch Mitte des Jahrhunderts änderte sich diese Meinung und man hielt ihn für den genialen Schöpfer eines riesigen Reiches, das – so dachte man in Frankreich – ohne die Hilfe Frankreichs und der französischen Aufklärung nicht möglich gewesen wäre. Das Paradox irritiert: Wie ist es möglich, dass die französischen Künste, das französische Talent und die französische Kultur in den Händen von Halbbarbaren ein Imperium von epischen Ausmassen hervorgebracht hatten, jedoch in Frankreich nichts Ähnliches erschaffen konnten? In der Tat war die französische Öffentlichkeit davon überzeugt, dass alles, was in Russland und in den Vereinigten Staaten geschah, das Werk französischer Aufklärer war.

Das gigantische Missverhältnis zwischen der wahren wirtschaftlichen und sozialen Situation Frankreichs und dem Bild, das die aufgeklärten Franzosen im In- und Ausland von ihrer Nation verbreiteten, ist ein faszinierendes und wenig untersuchtes kollektives Phänomen.

Offensichtlich ist man der Meinung, die Aufklärung sei ein Produkt «Made in France», das überallhin exportiert und allerorts nachgeahmt worden ist. Zumindest wird angenommen, die Aufklärung habe in Frankreich ihre Vollkommenheit erlangt. Diese Idee ist nicht nur in Frankreich, sondern auch in anderen

europäischen Ländern allgemein anerkannt. Beim Gedanken an die Aufklärung kommt einem Frankreich in den Sinn. Dieses geistige Konstrukt, das als unwiderlegbare Realität gilt, ist ein kulturelles Produkt, das von den französischen Aufklärern im Rahmen einer intellektuellen «Marketingkampagne» in einer Weise in die Welt gesetzt wurde, die die modernsten Werbefirmen vor Neid erblassen liesse.

Die Kontroverse über Russland und das Konzept der Zivilisation, an der sich die Geister Diderots, Rousseaus, Voltaires und anderer Aufklärer schieden, ist wohlbekannt. Ohne die Umwälzungen des Siebenjährigen Krieges und den Verlust von Neufrankreich kann man diese Aufmerksamkeit, die Russlands neuem Imperium geschenkt wurde, nicht verstehen. (...) Es war das Interesse an einem Imperium, das aus dem Nichts, der Barbarei und der Wildnis auferstanden war. (...) Aber zu jener Zeit wurde auch eine Reihe von Klischees über die Rückständigkeit und die ethnischen Merkmale der Völker des Zarenreichs verbreitet. Gewiss war dies der Zeitpunkt, an dem eine stark an eine lokale, nicht expansionsfähige Macht gebundene Elite in Frankreich russenfeindliche Stereotype prägte.

Diese Auseinandersetzungen der französischen Aufklärer über Zivilisation oder Barbarei in Russland hatten einen enormen Einfluss auf alle intellektuellen Kreise in Europa. Es wurden antirussische Vorurteile in die Welt gesetzt, die in Westeuropa Fuss fassten und nicht mehr verschwinden sollten.

Die Vorstellung, dass Russland nicht gedeihen werde, weil es nur das Ergebnis einer verfälschten Zivilisation sei, findet sich überall in der Aufklärung. Viele Male wird sie von Auleroche und anderen Aufklärern von mehr Format, etwa von Diderot, wiederholt. Die Russen hätten nur den Anstrich, die Erscheinung zivilisierter Wesen. Darunter aber schlage das Herz eines wilden Asiaten.

Oktober 1797 sandte der polnische General Michal Sokoinicki ein Schriftstück mit dem Titel «Aperçu sur la Russie» an Frankreichs Direktorium. Im Volksmund wurde es bekannt als das «Testament Zar Peters des Grossen». Im Oktober 1812 veröffentlichte Charles-Louis Lesur, Gründer der Zeitschrift «L'annuaire historique» diesen Text, der zu einem der einflussreichsten in der Geschichte der Schwarzen Legende Russlands werden sollte, unter dem Titel «Des progrès de la puissance russe».

Das «Testament Zar Peters des Grossen» erfreute sich für lange Zeit grosser Beliebtheit. Es wurde Tausende Male zitiert und bei verschiedenen historischen Anlässen verwendet. (...) Um zu beweisen, dass «Europa unweigerlich dazu bestimmt ist, Russlands Beute zu sein», wollte Napoleon dieses angebliche Testament weit verbreiten lassen. Arg getäuscht über das, was Russland wirklich war, stürzte sich Napoleon nun selbst in einen katastrophalen Feldzug, der seine Armee und sein Land zerstören sollte. (...)

Während des Krimkriegs (1853–1856) wurde das angebliche Testament wieder mit grossem Tamtam verbreitet. Die Engländer machten ausgiebigen Gebrauch davon. Napoleon III. ordnete an, dass es in allen öffentlichen Gebäuden in Paris und in ganz Frankreich ausgestellt werden sollte. Zu diesem Zweck wurden Tausende und Abertausende von Exemplaren gedruckt. Es handelte sich eindeutig um die Fälschung eines Peter dem Grossen zugeschriebenen Testaments, in dem der verstorbene Zar das Schicksal Russlands für die nachfolgenden Generationen aufgezeichnet haben soll. Dabei ging es um nichts anderes als um die Eroberung Europas.

Im dritten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts kam es zwischen Grossbritannien und Russland zu Reibereien um das zunehmend zerfallende Osmanische Reich. Die Russen hielten es für besser, dieses zerrüttete Reich zu stützen, als mit den Westmächten, insbesondere Österreich-Ungarn und Grossbritannien, Krieg zu führen. Sie wussten, dass keine der beiden Mächte es hinnehmen würde, wenn sie Konstantinopel einnehmen und die Kontrolle über die Meerengen übernehmen würden. Es war besser, alles so zu belassen, wie es war.

Doch die Versuche der Russen, eine bewaffnete Auseinandersetzung zu vermeiden, waren vergeblich.

Zur Herabwürdigung des Feindes kamen nun die politischen und intellektuellen Eliten – natürlich in Zusammenarbeit mit der Presse – ins Spiel. (...) Die englische Presse – wie zuvor der neu aufgekommene protestantische Klerus – wurde zum wichtigsten Medium der Meinungsbildung. (...)

Um dem Argument der britischen Führungseliten, sie verfolgten eine rein defensive Politik, Glaubwürdigkeit zu verleihen, musste die Öffentlichkeit davon überzeugt werden, dass der Feind aggressiv war und die Briten über alles hasste. Am 18. Oktober 1838 druckte «Morning Herald» die Slogans von «The Times» ab und eröffnete seinen Leitartikel mit folgendem Satz: «Die Politik Russlands war lange Zeit vom Geist der tödlichen Feindseligkeit gegenüber England durchdrungen.» (...) Europa wurde mit vulgären Pamphleten über Russland übersät.

Das Stereotyp des betrunkenen, ignoranten, barbarischen und aggressiven Russen verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der europäischen Presse, und zwar sowohl in den Ländern, die in diesem Krieg gekämpft hatten, als auch in denen, die nicht daran teilgenommen hatten, wie zum Beispiel Spanien. (...) Wie bereits erwähnt, geht man üblicherweise davon aus, die Russophobie sei im 19. Jahrhundert in Grossbritannien in die Welt gesetzt worden. Wir bestehen hingegen darauf, dass der Ursprung dieses Phänomens viel früher liegt und auf die französische Aufklärung zurückgeht.

Es stimmt freilich, dass viele Klischees, die vor 1917 über Russland kursierten, infolge der antirussischen Propaganda Grossbritanniens, das sich gerade in einer expansionistischsten Phase befand, populär wurden. Allerdings waren sie nicht von den Briten in die Welt gesetzt worden. Für die Fabrikation eines min-

derwertigen und bestialischen Russen wurden alle gängigen Medien verwendet, mit denen wir uns in diesem Buch vertraut machen werden.

Bakunin schrieb, dass es wenige Russen gebe, die sich nicht darüber bewusst waren, in welchem Masse die Deutschen Russland hassten. «Dieser Hass ist eine der stärksten nationalen Leidenschaften Deutschlands.»

Hegel und ein Teil der deutschen Idealisten sprachen den Russen jeden Beitrag zur europäischen Zivilisation ab, ja sogar das Recht auf ein unabhängiges Leben, ohne von den «überlegenen Völkern» bevormundet zu werden. In einem geteilten und zumeist armen Deutschland, wo die letzten Überreste der Sklaverei und Fronarbeit in Westeuropa überlebt hatten, war es lächerlich, die Situation so zu betrachten. Wie Frankreich, so projizierte auch Deutschland vor der Vereinigung seine enormen historischen Frustrationen auf Russland.

Als Hitler verkündete, die slawischen Rassen – die «Untermenschen» aus dem Osten – müssten versklavt werden, erfand er nichts Neues. (...) Houston Stewart Chamberlain, ein deutschsprachiger Brite, hatte Gobineaus «Versuch über die Ungleichheit der Menschenrassen» übernommen und verkündete, dass es letztlich das natürliche Schicksal der Slawen sei, Sklaven zu sein. Damit scherzte er über die Herkunft dieses Wortes in vielen westeuropäischen Sprachen. Das Wort «Sklave» kommt tatsächlich von «Slawe». Im Laufe des Mittelalters verdrängte es den lateinischen Begriff «servus» infolge des Zustroms versklavter Gefangener slawischer Herkunft, die dann in Europa verkauft wurden.

Hitler, Gobineau und Chamberlain sind abgesondert im Kreis der Verfluchten, aber viele andere, die ihre Ideen teilten, werden in unserem Europa ohne Wenn und Aber verehrt und angebetet. Ihr Prestige und ihre aussergewöhnliche intellektuelle Stellung in der Gesellschaft trugen dazu bei, dass perverse Ideen legitimiert, populär und glaubwürdig gemacht wurden. Persönlichkeiten wie Voltaire, Rousseau, Goethe, Fichte oder Hegel, die noch heute unsere tiefste Bewunderung wecken, teilten antisemitische Ideen, Konzepte über die Bedeutung der Schädelform oder über die natürliche Minderwertigkeit der mediterranen und slawischen Völker.

Spätestens seit dem 18. Jahrhundert haben sich die Russen in eine gründliche, neurotische Analyse vertieft, denn sie wollen ihren wahren Nationalcharakter kennenlernen und wissen, wie bei diesem undefinierbaren Charakter ihre Zukunft aussehen wird.

(...) Was Russland eigentlich ist und welches Schicksal es erwartet, ist ein immer wiederkehrendes Thema unter den russischen Philosophen und Schriftstellern. Mit der metaphysischen Frage nach dem Grund für Russlands Existenz in der Geschichte beschäftigte sich der Philosoph Wladimir Solowjew immer wieder und auch Dostojewski oder Solschenizyn haben sie aufgeworfen. Für Nikolai Berdjajew ist die Dualität zwischen Ost und West der Gordische Knoten des russischen Leids, das gerade wegen der «Inkonsequenz des russischen Geistes» von aussergewöhnlicher Natur ist. Russland wird seinen wahren Platz in der Welt erst dann entdecken, wenn es diesen Konflikt zwischen Ost und West löst. (...)

Für Anatol Lieven ist es klar, dass die Russophobie nicht nur von der Feindseligkeit gegenüber der Sowjetunion während des Kalten Krieges herrührt, und er ist der Ansicht, dass die Russophobie «auch eine Hinterlassenschaft der Studien über Russland und die Sowjetunion ist, die in westlichen Hochschulen durchgeführt wurden». Im Falle der Russen gibt es also diese Komponente der intellektuellen Achtbarkeit, die für antiimperiale Vorurteile im Gegensatz zu anderen Arten von Vorurteilen charakteristisch ist. Dieses Phänomen ist seit der Aufklärung eng mit der Russophobie verknüpft. (...)

Vladimir Volkoff bezeichnet die Russenfeindlichkeit, die seit 1991 im Westen zu beobachten ist, als postmoderne Russophobie. Humorvoll beschreibt er, wie die westlichen Medien tagtäglich eine «Orgie der Russophobie» feiern. Dieses erneute Aufblühen der Russophobie erklärt er mit den Gefühlen der meisten Medieninhaber und Intellektuellen, für die der Fall der UdSSR und des Kommunismus ein unverzeihliches Scheitern der von ihnen jahrzehntelang verehrten Ideale darstellt. Seitdem Russland nicht mehr das gelobte Land eines neuen Glaubens ist, kann nichts anderes hingenommen werden als ein korruptes und dekadentes Russland. Entgegen aller Logik stellt sich in internationalen Umfragen heraus, dass sich das Image Russlands seit dem Ende des Sowjetregimes verschlechtert hat.

Nach dem Ende des Krimkrieges wurde erneut der Untergang Russlands oder zumindest seine Niederwerfung angekündigt, die das Land unwiederbringlich aus der Oberliga der Geschichte verdrängen würde. Dasselbe wurde nach der Revolution von 1917, dem Bürgerkrieg und nach dem Fall des Kommunismus behauptet. Die Krise in der Ukraine und auf der Krim im Jahr 2014 zeigt, dass der Westen sich wieder einmal getäuscht hat, wenn er glaubt, Russland gebe sich geschlagen.

Quelle: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=83368>

Der zynische Ethik-Kodex des grössten Rüstungskonzerns

hwiludwig Veröffentlicht am 26. April 2022

«Lockheed Martin» ist der grösste Rüstungskonzern der Welt, und sein grösster Kunde ist das US-Militär, das bekanntermassen seine Waffen weniger zur Verteidigung des eigenen Landes, als zur Verteidigung der imperialistischen US-Interessen in der Welt, also zu «freundschaftlichen» Eroberungen benötigt. Da könnten manchem Mitarbeiter der Waffenschmiede schon moralische Zweifel kommen, ob es für ihn vertretbar sein kann, an Leid und Tod zahlloser Opfer der US-Angriffskriege mitzuwirken. Daher sorgen ein Firmenkodex für Ethik und Geschäftsverhalten sowie Programme für ethisches Bewusstseinstraining dafür, dass die Mitarbeiter in der richtigen Spur bleiben. Petra Marianowski schildert nachfolgend ihre eindrucksvollen Beobachtungen. (hl)

«Wir respektieren Menschenrechte» – Die zwei Gesichter von Lockheed Martin

von Gastautorin Petra Marianowski

«Sehr geehrte Fellow Stakeholder, es ist mir eine grosse Freude, Sie zum jährlichen Lockheed Martin Stakeholder-Treffen am Donnerstag, den 22. April 2021, 20 Uhr einzuladen. Das Treffen wird wieder online via live webcast stattfinden, um die Teilnahme aller Stakeholder zu ermöglichen und gleichzeitig Gesundheit und Sicherheit zu schützen.»

Mit diesen Worten eröffnet James D. Taiclet, der Präsident und CEO von Lockheed Martin Corp., im März 2021 seinen durchweg in Fürsorge gehaltenen Rundbrief an die Stakeholder. Nach weiteren teilnahmevollen Worten über die gravierenden und katastrophalen Auswirkungen der Pandemie folgen Beileidsbekundungen. Weltweit hätten viele Menschen durch COVID-19 zahlreiche persönliche Verluste zu erleiden, so auch innerhalb der Lockheed Martin Familie. Das wäre die eine Seite der Medaille.

Die andere Seite folgt umgehend im dritten Absatz des Briefes. Mit reichlich Stolz wird von den finanziellen Erfolgen im wirtschaftlich herausfordernden Jahr 2020 berichtet. So konnte Lockheed Martin weiterhin und kontinuierlich neue Mitarbeiter anstellen und 11'000 neue Arbeitskräfte für sich gewinnen.

Doch es kommt noch besser: Lockheed Martin ist stolz auf ein weiteres Jahr finanzieller Stärke und auf Rekordzahlen im Verkauf und Einnahmen. In Zahlen ausgedrückt bedeutet das einen Umsatz von 65,4 Milliarden US-Dollar und einen operativen Gewinn von 8,6 Milliarden US-Dollar. Im Jahre 2018 lag der Umsatz noch bei 53 Milliarden US-Dollar. Im Jahr 2021 wuchs der Umsatz erneut und lag bei 67,04 Milliarden US-Dollar.

So ist es gar nicht verwunderlich, dass Lockheed Martin einen Teil dieser Summe wieder dem öffentlichen Leben zukommen lässt und in Form einer Stiftung Hilfsprogramme für Veteranen unterstützt. Der Grossteil der Stiftungssumme wird jedoch in die Nachwuchsförderung investiert, für Talentsuche und Begabtenförderung in den STEM-Fächern (Science, Technology, Engineering, Mathematics = Wissenschaft, Technik, Ingenieurwesen, Mathematik). Ganz im Geiste der Zeit also, fühlt sich auch Lockheed Martin der Philanthropie verpflichtet. Da aber Philanthropie eigentlich eine allgemein freundliche Wohlgesinnung der gesamten Menschheit gegenüber beschreibt, können wir uns bei Lockheed Martin auf eine grosse Scheinwelt von Verdrehung und Täuschung einstellen, denn mit Lockheed Martin Corp. haben wir es mit dem grössten Rüstungsunternehmen der Welt zu tun.

Der Konzern entstand 1995 durch den Zusammenschluss der Lockheed Corporation und der Martin Marietta Corporation und machte im Jahr 2019 89% seines Gesamtumsatzes im Rüstungsgeschäft, das heisst mit der Produktion und dem Verkauf von Waffen. Das US-Militär ist hierbei sein grösster Kunde. Von welchen Waffen sprechen wir? Nun, Lockheed Martin offeriert seinen Kunden eine erschlagend grosse Auswahl an konventionellen Waffen, hat aber auch Nukleare Waffen (Atomwaffen), wie die Trident II D5 Rakete, mit denen die U-Boote der USA und Grossbritanniens ausgestattet sind, oder der B61-12 TSA Leitwerkvorrichtung für «Mini-Atombomben» im Angebot.

Schaut man sich auf der Internetseite des Konzerns im unüberschaubaren Produktangebot um, findet man schnell auch zahlreiche Schulungsvideos zum Ethischen Bewusstseinstraining samt des Firmenkodex für Ethik und Geschäftsverhalten in verschiedenen Sprachen als PDF. Schon die einleitenden Worte des Kodex erzeugen beim aufmerksamen Leser ein unangenehmes und kaltes Gefühl. Da heisst es:

«Wir bei Lockheed Martin verfolgen eine Vision, unsere Kernwerte zu leben, zu tun, was richtig ist, andere zu respektieren und durch Kompetenz zu überzeugen. (...) Unser Kodex verbindet unsere geteilten Werte (...) und die von uns angelegten Strategien, um unsere Führungskräfte, Teams und Handlungen jeden Tag zu steuern und zu führen. (...) Der Kodex erläutert ebenfalls die Erwartungen, die an Mitarbeiter am Arbeitsplatz (...) gestellt werden. (...) Sollten Sie Zeuge von Verstössen gegen diesen Kodex oder geltende Gesetze sein, sind Sie verpflichtet, diese zu melden. Unabhängig davon, welche Rolle oder Position Sie einnehmen, können Sie ohne Furcht vor Vergeltung Ihre Bedenken vorbringen. Ich danke Ihnen hiermit für Ihren engagierten Einsatz, die hohen ethischen Standards einzuhalten, die unserem Unternehmen als

Masstab dienen und unseren Erfolg in den kommenden Jahren nachhaltig verstärken. Nur indem wir als Gemeinschaft bei Lockheed Martin zusammenarbeiten, können wir sicherstellen, dass unsere Geschäftsethik und Unternehmensintegrität gewahrt bleibt. Jim Taiclet, Präsident und Chief Executive Officer.»

Die strenge hierarchische Ordnung innerhalb des Unternehmens wird konsequent durch ein täuschendes «Wir» verschleiert. Zuletzt spricht Taiclet sogar von Gemeinschaft und geteilten Werten. Dabei legt alleine die oberste Etage fest, welche Werte es zu teilen gilt und wie das geschieht. Die nächste trügerische Verschleierung finden wir gleich im Ausdruck des Dankes für den engagierten Einsatz der Mitarbeiter, wobei kurz zuvor schon klargestellt wurde, dass die Mitarbeiter zu diesen «ethischen Standards» verpflichtet sind.

In diesem Zusammenhang das Wort «Vergeltung» zu wählen, ist schon an sich eine indirekte Einschüchterung. Dies alles soll dann auch noch zum nachhaltigen Erfolg des Unternehmens führen und dessen Integrität wahren. Nachhaltiger Erfolg des Unternehmens heisst aber in der real-globalen Konsequenz: mehr Zerstörung, mehr Leid und mehr getötete Menschen.

Es ist ein zynischer Ansatz, dass ein konsequent eingehaltener Ethik-Kodex diese Ziele sicherstellen soll, und nichts anderes als eine kalte Lüge. Ethik bedeutet im grundlegenden Sinne Verantwortung, Sittenlehre, Moral oder rechtes Verhalten, also das genaue Gegenteil von Zerstörung, Leid und Mord. Lockheed Martin stellt auf Seite 6 des Kodex fest: «Wir führen mit Integrität» und auf Seite 7: «Wir halten den Kodex ein». Dies wird auch näher erläutert:

«Unser Kodex legt die Grundsätze fest, anhand derer wir unser Engagement für ethisches Geschäftsverhalten aufrechterhalten, das oft über das hinaus geht, was das Gesetz verlangt. (...) Unser Kodex gilt für alle Mitarbeiter von Lockheed Martin, Mitglieder des Vorstands, Berater, Werkvertragsarbeitnehmer und sonstige Beauftragte. (...) Wir tätigen keine widerrechtlichen oder unethischen Handlungen.»

Man könnte meinen, dass von allen Beteiligten also das gleiche Verhalten abverlangt wird, aber es gibt natürlich eine Ausnahme:

«Jede Befreiung von der Anwendung des Kodex für die Funktionsträger oder Mitglieder des Vorstands darf nur vom Vorstand oder einem Ausschuss des Vorstands genehmigt werden.»

Das bedeutet also, dass man vom hohen ethischen Standard abweichen kann, also unethisches Verhalten an den Tag legen kann, wenn man die Erlaubnis dazu bekommen hat. Es wird also, konkreter gesagt, wesentlich und organisiert unethisches Verhalten ausgeübt. In diesem Zusammenhang zu behaupten, man führe mit Integrität, ist absolut heuchlerisch und wiederum schlichtweg eine boshafte und sadistische Lüge.

Es folgen, unter subtiler Androhung von Konsequenzen, die Hinweise «Wir melden Verstösse» und «Wir nehmen an (Kodex-)Schulungen teil», sowie einige gesellschaftsfähigen und seichten Themenbereiche wie «Null-Toleranz» gegenüber Belästigung, Diskriminierung und Rassismus.

Und auf Seite 30 schliesslich zeigt sich dann die kalte Lügenfratze von Lockheed Martin ganz unmittelbar:

«Wir haben eine Null-Toleranz für Bestechung und Korruption. Wir bieten, gewähren, erbitten oder erhalten keine Form von Schmiergeld oder Bestechung. Wir treten von jedem Geschäftsengagement zurück, das gegen Anti-Korruptionsgesetze oder gegen unseren Verhaltenskodex verstossen würde, oder selbst den Anschein unangemessenen Verhaltens schaffen würde.»

Diese Lüge ist so plump, so unverhohlen, so direkt, dass man die Fassung verlieren könnte. Laut zahlreicher Journalisten finden 40% der weltweiten Korruption alleine in der Rüstungsindustrie statt. Insbesondere Lockheed Martin ist international dafür bekannt, dass zum Geschäftsmodell des Konzerns die Bestechung von Politikern gehört, um die seltenen und daher sehr begehrten, hochlukrativen Rüstungsaufträge für sich an Land zu ziehen. Aufgrund dieser Tatsache hat das indische Verteidigungsministerium den Konzern 2009 von weiteren Aufträgen ausgeschlossen.

Aber es kommt noch schlimmer. Auf den Seiten 37-39 finden wir dann alles das, was die moderne Lüge vom Philanthropen umfassen kann. Lockheed Martin stellt fest:

«Wir verpflichten uns der Nachhaltigkeit. Wir wollen die positiven Auswirkungen unserer Produkte und Dienstleistungen auf die Umwelt, die Wirtschaft, die Kommunalentwicklung und die Anpassungsfähigkeit der Infrastruktur optimieren. Wir streben danach, alle negativen Folgen unserer Geschäftsaktivitäten und Entscheidungen auf die Umwelt, die Gesellschaft und unsere Mitarbeiter zu vermeiden und zu minimieren. Wir verpflichten uns, in einer Art und Weise zu handeln, die sicher für die Umwelt ist, natürliche Ressourcen schont und die Umweltverschmutzung vermeidet.»

Ich möchte nur einen Aspekt herausgreifen: Atomwaffen sind nicht, können nicht und werden zu keinem Zeitpunkt umweltfreundlich sein. Sogar wenn sie nicht zum Einsatz kommen, sind ihre Herstellung und die damit verbundenen Reihen von Atomwaffen-Testungen im höchsten Masse umweltschädlich und zerstörerisch der Natur gegenüber.

Die folgenden fünf Punkte, einer Erklärung für Kinder entnommen, sprechen für sich:

«Warum sind Atomwaffen so gefährlich?

– Sie können alles Leben in einem grossen Umkreis zerstören.

- Ihre radioaktive und stark krankmachende Strahlung bleibt über Jahrtausende hinweg vorhanden.
- Herstellung, Lagerung und der Transport von Atomwaffen bringt immer die Gefahr der Zerstörung der Umwelt mit sich.
- Es gibt keinen wirklichen Schutz gegen Atomwaffen.
- Ein Weiterleben nach einem Atombombenabwurf ist kaum möglich.»

Klingt das nachhaltig im Sinne von lebens- und umweltfördernd? Nein! Klingt das menschenfreundlich? Nein! Doch lesen wir des Weiteren:

«Wir respektieren Menschenrechte.»

Das ist eine Lüge! Der Konzern Lockheed Martin respektiert die Menschenrechte, wie wir an allen vorhergehenden Punkten erkennen konnten, nicht. Er hält sich insgesamt nur an sehr wenige Rechte oder Gesetze. Er ist in der Tat ein Konzern der Zerstörung und der Lüge.

So hat dieser Konzern beispielweise den UN Global Compact bis heute nicht unterzeichnet. Die Unterzeichner verpflichten sich lediglich öffentlich der Anerkennung von zehn Prinzipien, darunter der Anerkennung der Menschenrechte, der Beseitigung von Zwang und Diskriminierung, dem Verantwortungsbewusstsein der Umwelt gegenüber und dem konsequenten Vorgehen gegen Erpressung und Korruption. Nun, man kann feststellen, dass es gerade an dieser Stelle ehrlich von Lockheed Martin ist, dieses Dokument eben nicht zu unterzeichnen. Äusserst passend ist in diesem gesamten Erscheinungsbild und öffentlichen Auftreten des Konzerns auch die Bemerkung auf Seite 18 des Kodex:

«Nie stellen wir Fakten falsch dar.»

Das auf Lügen und Täuschung aufgebaute Konzern-Ungetüm Lockheed Martin Corp. zeigt sich nicht bemüht, seinen eigentlichen Motor, die Gier nach Geld und Macht sowie die Lust an Zerstörung vor der Öffentlichkeit zu verbergen. Aber wie kann ein solcher Konzern überhaupt in der Gesellschaft bestehen?

Eine Antwort darauf wird man nicht im Konzern selbst finden, sondern in der Gesellschaft, die einen solchen Konzern duldet und die eine Regierung zulässt, die Hand in Hand mit diesem Konzern agiert. So ist die gesamte Gesellschaft zusammengenommen, die grosse Masse der Menschheit, die eigentliche zweite Seite der Medaille, die sich bis heute blenden und gerne noch belügen lässt.

Anmerkung:

Der Artikel erschien erstmals in «TARA VERDE, Wochen-Magazin über Wahn und Sinn im 21. Jahrhundert in Paraguay und wird daraus mit freundlicher Erlaubnis der Autorin und Herausgeberin übernommen.

Quelle: <https://fassadenkratzer.wordpress.com/2022/04/26/der-zynische-ethik-kodex-des-grosten-rustungskonzerns/>

Memorandum zur nationalen Sicherheitsstudie von 1970, die «Vertraulich» war, zeigt, dass die «Überbevölkerung» ein Thema war

uncut-news.ch, April 19, 2022

Die Überschrift des «Vertraulichen» Dokuments ist:
**Memorandum zur nationalen Sicherheitsstudie
 Implikationen des weltweiten Bevölkerungswachstums
 für die Sicherheit und die Interessen der USA in Übersee
 (DER KISSINGER-BERICHT)**

Die Freigabe dieses Dokuments kann nur durch das Weisse Haus erfolgen.

Deklassiert/Freigegeben am 7/3/89
 gemäss den Bestimmungen von E.O. 12356
 von F. Graboske, National Security Council
 Interessant ist, was auf Seite 83 geschrieben steht:
Eine alternative Sichtweise VERTRAULICH

Die oben beschriebene grundlegende Strategie geht davon aus, dass die derzeitigen Formen von Hilfsprogrammen sowohl im Bereich der Bevölkerung als auch der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung das Problem lösen können. Es gibt jedoch eine andere Sichtweise, die von einer wachsenden Anzahl von Experten geteilt wird. Sie geht davon aus, dass die Aussichten weitaus schwieriger und weniger beherrschbar sind, als gemeinhin angenommen wird. Demnach ist das Bevölkerungsproblem in diesem Jahrhundert, das bereits mehr als 10 Millionen Menschen jährlich das Leben kostet, so gravierend, dass eine anhaltende Nahrungsmittelknappheit und andere demografische Katastrophen wahrscheinlich sind, und wir werden, um es mit den Worten von C.P. Snow zu sagen, den Menschen beim Verhungern im Fernsehen zusehen.

Die Schlussfolgerung aus dieser Ansicht ist, dass möglicherweise obligatorische Programme erforderlich sind und dass wir diese Möglichkeiten jetzt in Betracht ziehen sollten.



Diese Denkschule ist der Ansicht, dass die folgenden Arten von Fragen behandelt werden müssen:

Sollen sich die USA mit allen finanziellen Mitteln für eine weitgehende Begrenzung der Weltbevölkerung verpflichten, mit all den finanziellen und internationalen sowie innenpolitischen Kosten, die damit verbunden wären?

Sollten sich die USA noch höhere Ziele für die landwirtschaftliche Produktion setzen, die es ihnen ermöglichen würden, andere Länder mit zusätzlichen wichtigen Nahrungsmitteln zu versorgen? Sollten diese auf nationaler oder internationaler Ebene kontrolliert werden?

Auf welcher Grundlage sollten solche Nahrungsmittelressourcen dann bereitgestellt werden? Würden Lebensmittel als Instrument nationaler Macht betrachtet werden? Werden wir gezwungen sein, eine Auswahl zu treffen, wem wir vernünftigerweise helfen können, und wenn ja, sollten Bevölkerungsanstrengungen ein Kriterium für eine solche Hilfe sein?

Sind die USA bereit, Lebensmittelrationierungen zu akzeptieren, um Menschen zu helfen, die ihr Bevölkerungswachstum nicht kontrollieren können/wollen?

Sollten die USA versuchen, ihren eigenen Lebensmittelkonsum auf eine effizientere Nutzung von Eiweiss umzustellen?

Sind obligatorische Massnahmen zur Bevölkerungskontrolle für die USA und/oder für andere Länder angemessen?

Sollten die USA grössere Forschungsanstrengungen unternehmen, um die wachsenden Probleme der Süsswasserversorgung, der ökologischen Schäden und des ungünstigen Klimas anzugehen?

Endgültige Antworten auf diese Fragen sind im Rahmen dieser Studie angesichts ihres Zeitrahmens nicht möglich.

Weiter heisst es dann auf der Seite 84:

Grenzen und ihre Auswirkungen auf die Innenpolitik, dennoch sind sie notwendig, wenn man den drastischen und anhaltenden Charakter des Bevölkerungswachstumsproblems akzeptiert. Sollte die Entscheidung getroffen werden, dass die nachstehenden Empfehlungen und Optionen nicht ausreichen, um dieses Problem zu lösen, sollten eine weitere Studie und zusätzliche Massnahmen in diesem Bereich in Erwägung gezogen werden, wie bereits oben skizziert.

Schlussfolgerung

Die obige Gesamtstrategie bietet einen allgemeinen Ansatz, mit dem die Schwierigkeiten und Gefahren des Bevölkerungswachstums und der damit verbundenen Probleme auf einer ausgewogenen und umfassenden Basis angegangen werden können. Keine einzelne Anstrengung wird die Aufgabe erfüllen. Nur eine konzertierte und umfassende Anstrengung in einer Reihe sorgfältig ausgewählter Richtungen kann die Hoffnung auf Erfolg bei der Reduzierung des Bevölkerungswachstums und seiner unerwünschten Gefahren für das wirtschaftliche Wohlergehen und die politische Stabilität der Welt. Es gibt keine «schnellen Lösungen» auf diesem Gebiet.

Einige werden nur wenige neue Ressourcen erfordern; viele erfordern grosse Anstrengungen und erhebliche neue Ressourcen. Wir können die Mässigung des Bevölkerungswachstums für fast 4 Milliarden Menschen nicht einfach «billig» kaufen.

Das Dokument ist hier zu finden.

Quelle: <https://uncutnews.ch/memorandum-zur-nationalen-sicherheitsstudie-von-1970-die-vertraulich-war-zeigt-dass-die-ueberbevoelkerung-ein-thema-war/>

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekannt gemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr befähigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können! Wir wenden uns deshalb an alle

vernünftigen Menschen der Erde, an alle FIGU Interessengruppen, FIGU Studiengruppen und FIGU Landesgruppen und damit an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert, wie das leider auch nach dem Ende des letzten Weltkrieges 1939–1945 extrem bis in die heutige Zeit hineingetragen wird.

Spreading of the Correct Peace Symbol

The wrong peace symbol – the globally widespread “death rune” which has been fabricated from the Celtic Futhark runes or inverted Algiz rune – is the actual embodiment/quintessence of negative influences and evokes destructive swinging-waves regarding unpeace and hatred, revenge, vice, addictions and bondage, because for many human beings the “death rune” means reminiscence (memories) of the Nazi era, of death and ruin as well as ambitions concerning war, terror, destruction of human achievements, livelihoods as well as global evil unpeace.

Therefore it is of the utmost necessity that the wrong peace symbol, the “death rune”, disappears from the world and that the ur-ancient and correct peace symbol is spread and made known all-over the world, because its central elements reflect peace, freedom, harmony, strengthening of the life power, protection, growth and wisdom, have a constructive and strongly soothing effect, and help peaceful-positive swinging-waves to break through.

Therefore we appeal to all FIGU members, all FIGU Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen as well to all reasonable human beings, who are honestly striving for peace, freedom, harmony, fairness, knowledge and evolution, to do, and give, their best to spread the correct peace symbol worldwide and to bring forth clarification about the dangerous and destructive use of the “death rune”, which in memory of the Nazi crimes collectively furthers deterioration and neglect of character-“ausartung” and terribleness in the reflecting and striving of the human being, as this is still being extremely carried on after the end of the last world war 1939–1945 until the current time.

Autokleber

Größen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300x300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU

Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU ZEITZEICHEN UND FIGU SONDER ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU Wassermannzeit-Verlag,

Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti, Schweiz

FIGU ZEITZEICHEN erscheint zweimal monatlich; **FIGU Sonder ZEITZEICHEN** erscheint sporadisch

Wird auch im Internet veröffentlicht, auf der FIGU-Webseite: www.figu.org/ch

Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier /././ **Telephon** +41 (0)52 385 13 10 (7.00 h – 19.00 h) / **Fax** +41 (0)52 385 42 89

Postcheck-Konto: PC 80-13703 3 FIGU Freie Interessengemeinschaft, 8495 Schmidrüti, Schweiz

IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert, senden wir Ihnen/Dir 3 Stück farbige Friedenskleber der Grösse 120x120 mm = am Auto aufkleben.

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org

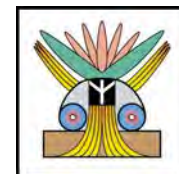


© FIGU 2022

Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter:

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.

SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz